1890. **Der Gesellige.** No. 194.

Donnerstag, 21. August. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Die politische Stille der hochsommerlichen Zeit, in der philosophisch geartete Köpfe das täglich zwei- oder gar dreimalige Erscheinen der Zeitungen als eines der größten Weltwunder betrachten, ist in diesem Jahre ganz besonders groß. Das angebliche Wort Caprivi's, daß die Politik unter ihm langweilig sein werde, geht im besten Sinne in Erfüllung. Sie ruht aber so wenig wie unter Bismarck, sie wird nur öffentlich nicht so lebhaft behandelt, das Offiziösenthum ist nur eingeschränkt.

Sonderbar, höchst sonderbar ist es, daß Fürst **Bismarck** den Besuch des ungarischen Abgeordneten Emil Abranyi durch die „Hamb. Nachr." zweimal auf das Bestimmteste dementirt hat; er habe denselben — so läßt er schreiben — nicht empfangen, und deshalb beruhten die Mittheilungen des Ungarn über den Inhalt seiner Unterredung mit dem Fürsten in einem Pester Blatt auf willkürlicher Erfindung. Nunmehr veröffentlicht der Abgeordnete Emil Abranyi in Pest nachstehende Erklärung:

„Gegenüber der Ableugnung der „Hamb. Nachr." halte ich meine Behauptung aufrecht, da ich die Quelle der Ableugnung kenne, werde ich gegen dieselbe zuständigen Ortes die erforderlichen Schritte thun."

Als nun hierauf das Pester Blatt ein Telegramm an den Fürsten Bismarck richtete, ob Abranyi von Bismarck empfangen worden sei, sandte Bismarck folgende Depesche aus Kissingen:

„Herr Abranyi ist mir unbekannt, ist mir niemals gemeldet, also auch von mir nicht empfangen worden.
Fürst Bismarck."

Der Kaiser wird noch bis zum 21. August in Narwa verbleiben, die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 23. d. Mts. in Peterhof eintreffen. Am Sonnabend wird sich dann der Kaiser nach der Galatafel in Kronstadt an Bord der „Hohenzollern" begeben. Das Civilkabinet geht bereits am Donnerstag von Narwa nach Peterhof ab.

Die Kaiser Alexander und Wilhelm begaben sich Dienstag Vormittags 9 Uhr nach Jamburg in das Manövergelände und stiegen daselbst zu Pferde. Das Westcorps der Avantgarde ging früh gegen Jamburg vor, welches das Ostcorps besetzt hielt; das Ostcorps zog sich schließlich hinter den Fluß Luga zurück. Das Westcorps will heute, Mittwoch, den Uebergang über den Fluß erzwingen.

Vor der Parade des Preobraschenski-Regiments machte der Kaiser Wilhelm dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einen prachtvollen Jagdwagen zum Geschenk.

Bei der Schutzpatronatsfeier des Preobraschenski-Regiments wurden mit dem ganzen Pomp der orthodoxen Kirche Fahnen und Mannschaften geweiht. Die Priester in goldgewirkten und purpurrothen Talaren, die Damen des Hofes in kostbaren Toiletten in den Regimentsfarben unter dem weißgrünen Zelt, die Sänger in langem Talar neben dem prächtigen Feldaltar, die bunten Uniformen und die Menge im weitem Bogen um die im Karree aufgestellten Truppen — alles dies gab ein herrliches Schauspiel ab; zumal als die Majestäten in russischer Uniform, begrüßt mit lauten Hurrahs, anlangten. Nach der Weihe, bei der zum Schluß Kaiser Wilhelm das vom Bischof dargebotene goldene Kreuz küßte, kamen die Truppen in schneidigem Parademarsch zweimal vorbei. Dann wurden zwei Veteranen vom Preobraschenski-Regiment und der Artillerie dem Kaiser Wilhelm Wilhelm vorgestellt. Dieser reichte den beiden Feldwebeln, deren Ordensreihe über die ganze Brust ging, die Hand, was einen angenehmen Eindruck zu machen schien. Bei der folgenden Speisung der Mannschaften zogen die hohen Herrschaften durch das Lager und tranken Branntwein auf das Wohl des Regiments.

Ueber die Polowzew'sche Villa, wo die beiden Kaiser während Ihres Aufenthalts in Narwa Wohnung genommen haben, wird berichtet: Die Villa liegt am Ende der Vorstadt Iwangorod mitten in einem prächtigen Park. Die ganze Vorstadt ist auf das Reichste mit grünen Kränzen, Guirlanden und Fahnen in russischen Farben geschmückt. In der Nähe der Polowzew'schen Fabrik, ist eine Ehrenpforte erbaut, welche mit russischen Fahnen drapirt ist und die Namenszüge des russichen Herrscherpaares zeigt. Eine Krone, welche die Pforte überdacht, ist von bildlich dargestellten Sonnenstrahlen umgeben und trägt die Inschrift „Gott schütze den Kaiser". Der Weg von hier bis zum Park ist in eine herrliche Feststraße umgewandelt worden. Die Villa besteht aus zwei durch einen Korridorbau mit einander verbundenen Flügeln; zu ihrer Rechten sind zwei lange und breite Zelte für die Bewirthung des beiderseitigen Gefolges aufgeschlagen. Zu ebener Erde der Villa befinden sich die Gemächer für die russischen Majestäten: ein Empfangs-, ein Gesellschaftssalon, Schlaf-, Arbeits- und Badezimmer und noch einige kleinere Räume; ein Gartenzimmer, vor welchem ein treibhausartiger Raum mit seltenen Gewächsen liegt, bietet einen schönen Blick auf den Park. Im ersten Stock liegen die Zimmer für den Kaiser Wilhelm und den Prinzen Heinrich. Diese Zimmer sind räumlich etwas beschränkt, das Meublement, ist wenn auch einfach, so doch elegant gehalten.

Das deutsche Sängerbundesfest in Wien

hat für einige Tage die Politik ganz in den Hintergrund gedrängt und erfreulicherweise wenigstens vorübergehend den sehr unerquicklichen Streit über den „Ausgleich" und die Amtssprache in Böhmen zum Schweigen gebracht. Gleichzeitig ist aber der politische Charakter dieses Festes, der dessen Vorgängern nicht eigen war, immer mehr hervorgetreten und man darf füglich sagen, daß Wien in diesen Tagen ein Sängerfest begangen hat, bei dem der Gesang, wenn auch nicht vernachlässigt, so doch gegenüber den Kundgebungen politischer Art ein wenig zurückgetreten ist. Die Gründe dafür liegen in den besonderen politischen Verhältnissen, in denen sich Oesterreich im Innern bewegt, in der Zurückdrängung des deutschen Elements in der habsburgischen Monarchie und in dem maßgebenden Einfluß, den die slawischen Völker seit mehr als einem Jahrzehnt auf den Gang der Politik ausgeübt haben. Die Deutschen Oesterreichs haben die Gelegenheit ergriffen, um zu zeigen, daß diese widrigen Verhältnisse ihnen nichts anzuhaben vermochten, daß sie fest darauf vertrauen, die nächste Welle werde sie wieder nach oben tragen, und daß sie unter allen Umständen deutscher Art und deutschem Brauche treu bleiben wollen. Aus allen Begrüßungsreden und Toasten klangen diese Gedanken heraus, und immer erregten sie dieselbe jubelnde Begeisterung. Den Gästen aus Deutschland dürfte es nicht immer leicht geworden sein, in ihren Erwiderungen auf derartige Ansprachen die Grenzen zu beachten, die sie nicht überschreiten durften, ohne sich berechtigten Vorwürfen auszusetzen.

Am zweiten Festtage hielt der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Hermann Beckh aus Nürnberg, eine Rede, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Er sagte:

Laut auf rauschte und wogte das deutsche Lied in seiner wunderbaren Majestät, und mit ihm das mächtige Gefühl des Deutschthums, das uns als Kinder einer gemeinsamen Mutter für alle Zeiten verbindet. Das deutsche Lied fand in der alten deutschen Kaiserstadt an der Donau eine Stätte, daß alle deutsche Sangesgenossen einig in dem herzbewegenden Gedanken dem Rufe zujauchzen, den ein gottbegnadeter Dichtermund zuerst erschallen ließ: „O du mein Oesterreich!" Wenn auch staatlich getrennt, verbindet doch ein herzliches Freundschaftsbündniß nicht nur die Herrscher und das Volk Oesterreichs und des deutschen Reiches, sondern noch weit enger ein wahrer Bruderbund Alldeutschland.

Angesichts des jubelnden Empfanges, mit dem die österreichischen Brüder und die lieben Wiener uns aufgenommen, und in dem Handschlag, mit dem wir begrüßt wurden, fühlten wir den Pulsschlag unverfälschten deutschen Blutes. Und so möge es bleiben für und für zwischen euch und uns allezeit und allewege! Arm in Arm wollen wir unsere deutschen Lieder singen, Schulter an Schulter kämpfen gegen unseren gemeinsamen Feinde, keine Scholle österreichischen, keine Scholle deutschen Bodens darf je preisgegeben werden. Das wollen wir nicht nur hier, die Hand zum Himmel gehoben, bekräftigen und beschwören, das soll auch zugleich als der schönste Dank, den wir unseren Festgebern zollen, hinausgetragen werden in alle Welt, auf daß es stets heißen und wach in allen Herzen bleiben möge, das war der Schwur vom Wiener Sängerfest, das walte Gott!

Unvergessen wird ja in jedem deutschen Herzen das stolze Wort eures Kaisers, ihr österreichischen Brüder, bleiben, an das auch bei einem anderen nationalen Feste erinnert wurde, das gesprochen ward, als der letzte französische Kaiser ihn zur Preisgebung deutschen Landes verlocken wollte, das echte, deutsche Wort: „Sire, ich bin ein deutscher Fürst." (Lebhafter Beifall.) Wir wissen darum auch, daß die warme Theilnahme, welche jüngst von dieser a. h. Stelle uns und unserem Fesie ausgesprochen wurde, getragen ist von derselben deutschen Gesinnung, die den erhabensten Fürsten, den Bruder und Freund unseres deutschen Kaisers, jetzt wie damals mit seinem ganzen Hause beseelt, zur innigen Freude seiner erlauchten Mitfürsten und des gesammten deutschen Volkes.

Nun denn, ihr deutschen Sänger aller Stämme, ihr deutschen Schwestern und Brüder, all in diesem herrlichen Raume, die ihr unser Fest mitfeiert, erhebt euch allzumal und lasset ausströmen euren wärmsten Dank, eure innigsten Herzenswünsche, indem ihr einstimmt mit mir in den gewaltigen Ruf: Hoch lebe Se. Majestät Kaiser Franz Joseph mit dem ganzen Kaiserhause! Hoch! Hoch! Hoch! (Erneute Hochrufe.)

Die Sänger sangen das Kaiserlied, welches das Publikum entblößten Hauptes, gegen die Hofloge gewendet, unter Hüte- und Tücherschwenken mitsang. Daran schlossen sich die Rufe: „Hoch lebe die Kaiserstadt Wien!" (Tosender Beifall und anhaltende Hochrufe.)

Die Lieder, welche die Massen-Chöre und die einzelnen Vereine sangen, fanden alle großen Beifall. Unter ungeheurem Jubel von dessen Stärke sich ein Norddeutscher keine Vorstellung machen kann, da z. B. Herren und auch Damen auf Bänke, ja auf Tische stiegen und, mit Hut und Taschentüchern wehend, ihrer Begeisterung Ausdruck gaben, wurde unter Kapellmeister Kremsers Leitung der Priesterchor aus der „Zauberflöte" gesungen. Noch höher schlugen die Wogen des Beifalls empor, als der „Nachtzauber" von Storch in überwältigender Weise zu Gehör gebracht worden war.

Den Schluß der erhebenden Festesfeier machten drei Chöre mit Orchester-Begleitung „Aus den niederländischen Liedern" von Kremser. Namentlich war die Ausführung des „Dankgebetes" von hoher Weihe getragen, und als der letzte Laut im Verklingen war, erhob sich ein tausend- und tausendfacher Beifall, welcher sowohl den Sängern als auch dem Tondichter und Dirigenten galt.

Die folgenden Scenen der Begeisterung und des Enthusiasmus, welche sich nunmehr in der Festhalle abspielten, zu schildern, ist wohl die Feder des Berichterstatters zu schwach. Tausend und tausend Stimmen aus der Menge des Publikums riefen nun aufs Kräftigste nach dem „Deutschen Liede", und das stürmische Verlangen nach Absingung dieses mächtigen Chorals nahm kein Ende. Nun betrat Kremser die Estrade und, begleitet vom gesammten Publikum brausten die Akkorde dahin. Wieder und wieder mußte eine Strophe angestimmt werden, und sobald dieselbe verklungen war, begannen der Jubel, das Hochrufen und der begeisterte Applaus von Neuem. Endlich mußte auch die „Wacht am Rhein" abgesungen werden, und nun erst verließen die Tausende die Halle, nachdem dieselben den Sängern auf dem Podium und diese dem scheidenden Publikum herzlich und brüderlich den Abschied zugewinkt hatten. Die beiden Chormeister Mair und Kremser, erschienen noch einmal auf der Dirigenten-Estrade, wo sie einander umarmten und sich mehrmals innigst küßten.

Das Sängerfest nahm am Montag in würdigster Weise sein Ende mit einem von 25 000 Theilnehmern besuchten Abschiedskommers. Nach einem Vortrage der Militärkapelle drückte der Festpräsident seine Freude darüber aus, daß die Sympathien für das Sängerfest bis zum Ende gleich rege blieben. Die Zusammenkunft sei von größerer Bedeutung, weil der Kaiser seiner 60. Geburtstag feiere. (Hochrufe.) Der Vorstand des schwäbischen Sängerbundes, Steudle aus Stuttgart, widmete den Wienern einen Abschiedsgruß Namens der fremden Sängerschaft. Hierfür dankte Gemeinderath Streitz Namens der Bürgerschaft Wiens und trank auf die Festgenossen. Es sprachen noch Günsberg aus Galatz, welcher hervorhob, die Deutschen hielten an der unteren Donau treue Wacht, und Andere, worauf der Kommers und damit die eigentliche Sängerfest-Feier ihren Abschluß fand.

Von den Gesangsvorträgen auf dem Kommers fand eine Aufnahme von ganz besonderer Wärme ein „Gruß an Wien," welchen der Julius Otto-Bund aus Dresden sang. In diesem Chor heißt es u. A.:

Mein liebes Wien!
Ich hab' Dich in herrlichster Schöne geschaut
Du bist in Gedanken mir worden zur Braut
Du wohnst im Süden, schön Liebchen mein
Ich wohn' in dem Norden, und denke Dein!

Dr. Schmidt, Vorstand der Deutschen Liedertafel in Petersburg, brachte auf dem Kommers einen Gruß aus dem „weiten Norden", aus Rußland, wo das deutsche Lied gepflegt werde, wie in der deutschen Heimath. (Beifall.) Das deutsche Lied gelte in ganz Rußland als der Ausdruck des deutschen Herzens und des deutschen Gemüthes. Redner dankte für die Aufnahme in dem „lieben gemüthvollen Wien." Man möge an das Streben der Deutschen in Petersburg im Dienste des deutschen Liedes und des Deutschthums glauben. „Nicht als Märtyrer treten wir," sagt Redner, „hier auf. In der ganzen gebildeten Gesellschaft Petersburgs wird das deutsche Lied anerkannt und unser fünfzigjähriges Jubiläum bekundet es, daß selbst in den höchsten Kreisen Sympathien für uns herrschen. Wir Deutsche sind unbehindert in der Bethätigung unseres Deutschthums." Der Redner wurde mit Zwischenrufen: „Finnland! Ostseeprovinzen!" unterbrochen. Er erwiderte: „Ich spreche von Petersburg" und brachte schließlich dem Genius des deutschen Liedes ein dreifaches Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Berlin, 19. August.

— Die **Kaiserin Augusta** hatte, als die Wogen des Kulturkampfes hoch gingen, das Bedürfniß, ihre Stellung zu den beiden Heerlagern genauer zu bestimmen, und wie dies geschah, davon zeugt ein jetzt veröffentlichtes Schreiben aus dem Jahre 1877 an Frau von Bonin. Es heißt darin:

„Mir ist nicht unbekannt geblieben, daß hier und da zwischen den Zeilen kulturkämpferischer Blätter zu lesen war, ich verriethe durch mein ganzes Verhalten und namentlich auch durch meine Umgebung, die zum Theil erzrömisch wäre, ultramontane Anwandlungen. Ist denn nicht durch unser Staatsgrundgesetz Jedem zur Pflicht gemacht, den Grundsatz der Parität zu achten? Ich an meinem Theil gebe durch mein persönliches Verhalten und durch den Respekt vor beiden Glaubensrichtungen, der katholischen wie der protestantischen, diejenige Unbefangenheit zu erkennen, die mir in Beziehung auf religiöse Anschauungen als unerläßliches Gebot schon in frühester Jugend eingeprägt wurde. Wir kommen über den Kulturkampf hoffentlich bald und für immer hinweg, besonders wenn wir darauf bedacht bleiben, daß in demselben Verhältniß, in welchem die Tiefe des Zwiespalts der beiden Konfessionen sich hervorthut, auch die versöhnende höhere Einheit geahnt werden kann, eine Einheit, deren Ahnung hier vor Allem das tiefgefühlte Bedürfniß des gläubigen Gemüths ist. Wir Alten sehen dem, was jetzt sich abspielt, gelassen zu, und daß nur ja nicht das religiöse Gewissen verletzt, nur ja nicht der Zusammenhang zwischen den beiden Widersachern, das Beide ewig einigende Band zerrissen werde, das ist unsere einzige Sorge. Nicht blos erhalten bleiben, sondern neu gekräftigt werden muß das Bewußtsein, daß zwischen den beiden religiösen Richtungen ein gemeinsamer Gottesgedanke vorherrscht, der alle Zeiten überdauert. Martha und Maria, Beide dienten sie neidlos dem Einen bei aller Verschiedenheit ihres Wesens, und so ist auch für die zwei Vereinigungen ein gutes Nebeneinander nicht blos möglich, sondern ganz natürlich. Nur recht viel christliches Denken und Empfinden, dann vergeht uns ganz von selbst die Lust am Konfessionellen, vor Allem auch an dem unseligen Kulturkampf!"

— An dem Fackelzug zu Ehren des **Fürsten Bismarck** in Kissingen haben sich etwa 2000 Fackelträger und zwei Musikkorps betheiligt. Nach Absingung von verschiedenen Männerchören hielt der Bürgermeister Kissingens, Fuchs, eine Ansprache an den Fürsten, worin er ein Hoch auf ihn ausbrachte. Ehe noch der Fürst ein Wort zu erwiedern vermochte, erschallte aus der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge von einem Engländer ein Hurrah auf den Fürsten: Great Bismarck, the maker of history, (der große Bismarck,

der „Geschichts-Macher") hip, hip, Hurrah!" Der Fürst dankte für die dargebrachte Huldigung. Er knüpfte an die nationalen Gefühle an, die in Lied und Wort ihren Ausdruck gefunden. Dieselben entsprängen den großen Ereignissen unter Kaiser Wilhelm I., an denen mitzuwirken er das Glück gehabt habe. Er freue sich, daß diese Gefühle im ganzen deutschen Volke beständen. Die Huldigung ergreife ihn um so mehr, als er nicht mehr in amtlichen Beziehungen zur Regierung des Landes stehe. Er sehe zu seiner Freude, daß auch hier die alte Liebe nicht roste.

— In Fulda findet diesen Mittwoch eine Bischofs-Konferenz statt, an welcher nur die preußischen Bischöfe theilnehmen. Eingetroffen sind u. A. die Bischöfe von Kulm und Ermland; aus Gnesen der Kapitularvikar Kraus und aus Posen der Weihbischof Likowski. Vor Eröffnung der Konferenz findet früh in der Bonifaziusgruft eine Andacht statt. Den Vorsitz bei den Berathungen wird der Erzbischof von Köln führen. Die Berathungen werden, wie gewöhnlich, geheim gehalten.

— Ueber die Entstehung des vielbesprochenen Welfenfonds machen die „Hamb. Nachr." interessante Mittheilungen, die auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen sein dürften. Das genannte Blatt bemerkt, „daß die Zuwendung der Entschädigung hauptsächlich durch Rücksicht auf englische Auffassungen und Wünsche geboten erschien zu einer Zeit, wo man die Rückwirkung der erkämpften Neugestaltung der Dinge auf die europäische Gruppirung noch nicht ermessen konnte, und daß man daher den von London ausgehenden Wünschen Rechnung tragen und es dem früheren König von Hannover ermöglichen wollte, als Königlicher Herzog von Cumberland in England leben zu können." „Nach dem Prager Frieden", so heißt es weiter, „war es ein Bedürfniß der preußischen Politik, den befreundeten Mächten England und Rußland die Ergebnisse der Neugestaltung annehmbar zu machen, und aus diesem Bestreben, welches erfolgreich war, werden sich manche Erscheinungen jener Zeit erklären lassen."

— Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure beschloß am Dienstag in Halle die Verleihung der Korporationsrechte an den Verein zu beantragen.

— Als ein neues Anzeichen der Gährung innerhalb der Sozialdemokratie ist ein heftiger Angriff erwähnenswerth, den das rheinisch-westfälische Blatt der Partei, die Dortmunder „Volksstimme" gegen die bekannten „Kaiser-Deputirten" Bunte und Schröder richtet. Sie seien — so heißt es in dem Blatte — niemals zielbewußte Arbeiter gewesen, hätten den Bergarbeiterstrike zum Scheitern gebracht und müßten beseitigt werden, um nicht die Bewegung nach Fortfall des Sozialistengesetzes zu verwässern. Der Angriff gipfelt darin, daß die beiden „Bergarbeiter" die Bewegung für ihren eigenen Vortheil benutzt hätten.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer erläßt in dem „Berl. Volksbl." an die Parteigenossen einen Aufruf, in welchem er mittheilt, daß er beabsichtigt habe, die von den Sozialisten im 6. Berliner Reichstagswahlkreise gegen die Fraktion geschleuderten, schweren und beleidigenden Angriffe in einer Versammlung zu widerlegen. Die Versammlung aber sei polizeilich verboten worden. Ein solches Verbot ist zur Zeit noch bis zum 1. Oktober auf Grund des Sozialistengesetzes zulässig. Herr Singer vertheidigt in seinem Schreiben die parlamentarische Thätigkeit der Fraktion. „Vom Eisenacher Kongreß an und schon früher bis zu dem Parteitag in St. Gallen und namentlich noch auf dem internationalen Arbeiterkongreß zu Paris ist es stets als eine Aufgabe der Partei erklärt worden, auf gesetzgeberischem Wege den zerstörenden Wirkungen der gegenwärtigen ökonomischen Ordnung thatkräftigen Widerstand entgegenzusetzen; ein Blick in die Pariser Beschlüsse hätte die Genossen belehrt, daß die Geringschätzung, mit welcher sie vom Arbeiterschutzgesetzentwurf sprechen, im schärfstem Gegensatz zu der Anschauung der in Paris vertreten gewesenen Proletarier aller Länder steht." Weiterhin erzählt Herr Singer, daß die sozialdemokratische Fraktion „die staunende Bewunderung der ganzen Welt errungen habe."

— Die Staatsanwaltschaft in Magdeburg hat gegen 50 Vorstandsmitglieder von 15 Fachvereinen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz Anklage erhoben. In Arbeiterkreisen wird das auf die bekannte Ministerial-Verfügung zurückgeführt, welche eine strengere Handhabung der bestehenden Gesetze in Anbetracht der Sozialdemokratie anordnet. Die Fachvereine werden als politische Vereine aufgefaßt; die Angeklagten sollen gegen das Gesetz verstoßen haben, indem sie in ihrer Eigenschaft als Vereinsvorstände mit einander in Verbindung traten.

— Die aus Oberschlesien gebrachte Nachricht, wonach die Wiedereinfuhr lebender Schweine aus Rußland nach Preußisch-Herby gestattet worden sei, bestätigt sich nicht. Die Meldung ist darauf zurückzuführen, daß der Regierungspräsident Dr. von Bitter in Oppeln wöchentlich einmal eine ärztliche Untersuchung für nach Preußisch-Herby einzuführendes Fleisch von russischen Schweinen angeordnet hat. Es bleibt somit alles beim Alten, d. h. es wird für russisches Schweinefleisch 20 Mk. pro Doppelcentner Zoll bezahlt und die Aufhebung der Grenzsperre gegen die Einfuhr lebender Schweine gehört zu den frommen Wünschen.

Oesterreich-Ungarn vermehrt auch fortwährend sein Heer. Der Kaiser hat jetzt die Aufstellung eines 42. Kavallerie-Regiments angeordnet, welches am 1. Januar 1891 als Dragoner-Regiment Nr. 15 errichtet werden wird.

Belgien. Ein katholischer Sozialkongreß soll vom 7. bis 10. September in Lüttich tagen. Man zählt auf die Theilnahme von drei Kardinälen und fünfzehn Bischöfen, darunter Korum von Trier, Kopp von Breslau; ferner haben eine große Anzahl katholischer Parteiführer aus allen Ländern Europas ihre Theilnahme am Lüttticher Katholikenkongreß zugesagt. Er wird in drei Abtheilungen zerfallen. Die erste wird sich mit der katholischen Seelsorgethätigkeit innerhalb der Arbeitervereine beschäftigen. Die zweite Abtheilung wird die internationale Arbeiterschutzgesetzgebung behandeln. Die dritte endlich soll sich mit der Kranken- und Unfall-Versicherung befassen.

Serbien hat einen neuen Beweis der allerdings nicht uneigennützigen Freundschaft Rußlands erhalten. Am Montag landete der Dampfer der Gagarin'schen Donauschifffahrtsgesellschaft „Bulgaria" zwanzigtausend Berdangewehre und die dazu gehörige Munition, welche Rußland Serbien schenkt. Längs des bulgarischen Donauufers wurde der russische Dampfer von einem bulgarischen Wachtschiffe begleitet, um ein etwaiges Landen desselben zu verhindern.

Mittel-Amerika. Guatemala und San Salvador wollen sich wieder vertragen. Ein dem General Ezeta, Gewalthaber in San Salvador, in allen Punkten günstiger Frieden ist bereits abgeschlossen. General Ezeta hat infolge dessen der auf Guatemala marschirenden Armee von San Salvador Gegenbefehl ertheilt.

In Südamerika scheint auch ein Revolutiönchen bevorzustehen. In einer Nachricht aus Montivedeo (Uruguay) wird die dortige politische und finanzielle Lage als eine sehr gespannte bezeichnet. Der Präsident der Republik habe sich, so heißt es, veranlaßt gesehen, „militärische Vorsichtsmaßregeln" zu treffen.

Australien. Die Diensteinstellung der Offiziere der Handelsmarine verbreitet sich mit großer Schnelligkeit in den Häfen von Melbourne, Sydney und Brisbane. Eine der großen Schifffahrtsgesellschaften hat beschlossen, die Fahrten ihrer Dampfer einzustellen. Viele Dampfer, welche diesen Dienstag auszulaufen beabsichtigten, sind zurückgeblieben, weil deren Offiziere und Matrosen sie infolge Befehl der Union, d. h. Vereinigung der Schiffsbesatzungen, verließen.

Das Gewerkvereinsthum scheint in Australien allmählich zum Staatssozialismus zu führen. Der Gewerkvereine giebt es wohl mehr im Verhältnis zur Bevölkerung als irgendwo anders; sie besitzen Gewerk- und Arbeitsräthe und sind untereinander in den verschiedenen Colonieen eng verbunden, sodaß ihnen ein gemeinsames Vorgehen nicht schwer wird. Dieser Tage erst haben sie eine Probe von ihrer großen Macht gegeben. Eine Firma in Queensland ließ sich die Schafe durch Nichtgewerkvereinler scheren und glaubte damit schon gegen den tyrannischen Gewerkverein einen kräftigen Trumpf ausgespielt zu haben. Aber als die Wolle auf dem Werft in Brisbane anlangte, erging an die Hafenarbeiter das Verbot, die Wolle zu verladen.

Ergebnisse der Ernteaussichten in Preußen 1890

Wie alljährlich hat das königliche Statistische Bureau im Auftrage des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Ergebnisse der von den landwirthschaftlichen Vereinen Ende Juli 1890 kreisweise bewirkten Ermittelung der Ernteaussichten aus den Originalberichten zusammengestellt. Die Angaben erstrecken sich auf die wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte und sind in Prozenten einer Mittelernte ausgedrückt.

Die Ermittelungen der landwirthschaftlichen Vereine ergaben nun für das ganze Staatsgebiet

bei	im Durchschnitt	im Maximum	im Minimum
Winterweizen . . .	103	150	65
Winterroggen . . .	102	176	50
Sommergerste . . .	102	164	65
Hafer	104	185	60
Erbsen	103	216	20
Ackerbohnen	103	186	50
Wicken	103	260	60
Buchweizen	89	105	25
Lupinen	96	150	40
Kartoffeln	95	199	50
Winterraps und -Rübsen	96	155	40
Hopfen	78	130	25
Kleeheu	97	161	30
Wiesenheu	102	168	50

Für die Hauptfrüchte — das Getreide — sind hiernach die Ernteaussichten als recht befriedigende zu bezeichnen; nur die Hopfen- und Buchweizenernte steht erheblicher hinter den durchschnittlich zu erwartenden Ergebnissen zurück, auch die Kartoffel- und Heuernte dürfte etwas ungünstiger ausfallen als im Vorjahre.

Für die einzelnen Provinzen stellten sich die Ernteaussichten in Prozenten einer Mittelernte im Durchschnitt wie folgt:

in	Winter-Weizen	Winter-Roggen	Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln
Ostpreußen .	105	121	113	115	115
Westpreußen .	102	106	105	105	92
Brandenburg .	102	102	105	115	94
Pommern . .	107	101	109	109	95
Posen . . .	99	98	102	104	88

Die beste Ernte hat die Provinz Sachsen.

Für Kleeheu weisen die Provinzen Sachsen (111), Brandenburg, Schlesien (je 101) und Hannover (100) die günstigsten, Pommern (75), Westpreußen (84) und Hessen-Nassau (89) die schlechtesten Durchschnittssätze auf; beim Wiesenheu gehen Ostpreußen (115), Posen (105), Schlesien, Sachsen (je 104) Westpreußen und Pommern (je 101) über den Durchschnittsertrag einer Mittelernte hinaus.

Ueber die Gründe der Fleischtheuerung

läßt sich der Direktor des Berliner Schlacht- und Viehhofes, Herr Oekonomierath Hausburg, in einem Schreiben an die „Fleischer-Zeitung" in eingehender Weise aus.

Er führt zunächst als Thatsache an, daß der Auftrieb am Berliner Markt trotz aller Mühe, welche sich die „Zwischenhändler" mit seiner Versorgung gaben, erheblich zurückgegangen sei. Während die Bevölkerung seit einem Jahre um mindestens 50 000 Seelen wuchs, betrug der Auftrieb der sechs Märkte vom 1. Juli bis 15. August

	Juli-August 1889	Juli-August 1890
an Rindern	22 707 Stück	17 502 Stück
an Schweinen	76 059 „	61 075 „
an Kälbern	17 992 „	17 001 „
an Hammeln	202 533 „	160 424 „

Bis zum Jahre 1889 war dagegen der Auftrieb von Jahr zu Jahr um höhere Prozentsätze steigend gewesen.

Die Gründe für dieses Sinken des Auftriebs und das Steigen der Vieh- und Fleischpreise findet Herr Hausburg lediglich in den wirthschaftlichen Verhältnissen, nicht etwa in einem übermäßigen Gewinn der Zwischenhändler. Hinsichtlich dieses Punktes sagt er, daß ein Vergleich der Preise am Fleisch-en gros-Markt und der Marktpreise beweist, daß von einem zu hohen Gewinn der Schlächter, insbesondere zur Zeit hoher Viehpreise nicht die Rede ist. Im Gegentheil: je höher die Viehpreise, um so geringer ist der Preisaufschlag. Und was die Viehhändler betrifft, welche das Vieh vom Landwirth aufkaufen und dem Berliner Markt zuführen, so beruht ihr Gewinn zunächst auf Wahrnehmung aller der Kunstgriffe bei Verladung, bei Abwickelung des Geschäfts, in denen er dem Landmann „über" ist, aber die Zeiten, in welchen Viehhändler Vermögen erwarben, sind vorüber. Ein durchschnittlicher Nettogewinn von einem Prozent pro Markt gilt als sehr befriedigend. Die allgemeine Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse ist der Hauptgrund der Theuerung.

Zunächst darf man nicht übersehen, daß wir uns gegen die Einfuhr aus anderen viehzüchtenden Nachbarländern durch hohe Viehzölle und gegenwärtig sogar hermetisch abgesperrt haben. Die Konkurrenz mit Schweinefleisch ist bei 10 Pf. Zoll pro Pfund dem Auslande geradezu unmöglich.

Ferner, und dies ist die Hauptsache, hat die Rindvieh- und Schafzucht des Landes, insbesondere der preußischen Ostseeprovinzen, unter den letztjährigen höchst dürftigen Futterernten erheblich gelitten. Die Landwirthschaft war genöthigt, ihren Viehstand durch Abstoßung irgendwie entbehrlicher Thiere gegen den Winterhunger zu schützen. Es ist unglaublich, wie viel Tausende dieser jungen, dürftigen, unreifen Thiere der Berliner Markt in den letzten beiden Jahren aufgenommen hat.

Daraus kann man nun freilich den Betroffenen keinen Vorwurf machen. Aber die Landwirthschaft im Allgemeinen hat in anderer Weise gesündigt.

Vor 30 Jahren noch galt ein reichlicher, gut genährter Viehbestand als das Aushängeschild eines guten Landwirths. Von „viehlosen" Wirthschaften wußte man noch nichts, und der Fall, daß ein Viehmaster nichts selbst züchtete, sondern alles Mastvieh in magerem Zustande kaufte, kam nur vereinzelt vor. Die Vertreter der heutigen Wirthschaftsmethode haben vielfach mit jenen wohlerwogenen, durch die Natur gebotenen Prinzipien gebrochen. Man wirthschaftet „kaufmännisch" und sucht wie ein Fabrikant den schnell wechselnden Handelskonjunkturen zu folgen. Um das Kapital schneller umzusetzen, züchtet man den bewährten Viehstamm nicht weiter, sondern man deckt den Bedarf an Magervieh durch Kauf. Aus gleichem Grunde richtet man Molkerei-Wirthschaften ein und verkauft die Milch, mit der man früher Kälber heranzog, um sie später als Zug- oder Mastochsen zu verkaufen. Sinken die Woll- und steigen die Butterpreise, so schafft man Schafe ab und Kühe an, auch wenn die Wirthschaftsverhältnisse viel eher auf vermehrte Schafzucht als auf Viehhaltung hinweisen; wollen die Mastviehpreise sich nicht bessern, so schränkt man die Zucht ein und steigert den Getreidebau. Selbstverständlich giebt es viele rühmliche Ausnahmen; aber wir haben es doch glücklich soweit gebracht, daß der Nachwuchs zur Mastung bereits knapp wird. Magervieh ist seit Jahr und Tag so knapp und theuer, daß man z. B. auf einem Brennereigute sogar die Schlempe laufen ließ, weil die Mastung theuer gekaufter Magerthiere bei den sehr mäßigen Mastviehpreisen keine Rente verhieß.

Mit der Schweinezucht ging es nicht anders. Eine Reihe von Jahren bis zum Frühjahr 1889 hatte man am Berliner Viehmarkt Ueberfluß an Schweinen und viel zu niedrige Schweinepreise, welche das Mastfutter schlecht bezahlt machten. Die Züchter schafften daher eine Zuchtsau nach der andern ab; die Ferkel, welche bis vor wenigen Jahren aufgezogen, gemästet und in einem Alter von 5—6 Monaten und darüber zu Markte gebracht worden waren, erschienen jetzt, kaum geboren, als „Spanferkel" auf dem Tisch des Züchters. Nur wenige vorsichtige Züchter, welche den Umschlag und die heutige Zeit kommen sahen, erhielten und vergrößerten sogar ihren Schweinebestand. So sah es nicht blos in Preußen, sondern nach und nach auch in anderen schweinezüchtenden Ländern aus; für diese wurde es erst recht kritisch, als ihnen die Ausfuhr nach Deutschland und Preußen durch die Sperre abgeschnitten worden war.

Was eintreten mußte, es ist jetzt eingetreten. Es fehlt an Nachwuchs, die großen Lücken schleunig zu ersetzen. In der Schweinezucht freilich ist bei der großen Frühreife der Zuchtsäue und ihrer Fruchtbarkeit in absehbarer Zeit einiger Ersatz möglich und ein größeres Angebot zum Winter wahrscheinlich, zumal wenn die Grenzen sich wieder öffnen.

Weniger günstig sind aber die Aussichten für schnellen Ersatz in der Schafzucht, und am weitesten ist die Aussicht auf die Wiederkehr eines normalen Rindviehbestandes in mastreifem Alter, welches man nicht unter das dritte Lebensjahr herabgesetzt zu sehen wünschen darf. Da die diesjährige Futterernte im Allgemeinen eine befriedigende ist, so halten die Landwirthe behufs Ausnutzung der guten Weiden und Ersatz der Lücken im Viehbestande mit der Veräußerung etwa marktfähiger Thiere zurück, und wir befinden uns augenblicklich in einer gewissen Stopfung. Unzweifelhaft leidet der ärmere Theil der Bevölkerung unter derselben, und es ist Pflicht, einen Nothstand auf diesem Gebiet durch rechtzeitige Maßnahmen möglichst zu verhindern. Die erste derselben wäre Oeffnung der östlichen Grenzen unter verschärften veterinäramtlichen Maßnahmen und Ermäßigung oder zeitweilige Aufhebung der Eingangszölle.

Was nun die Zukunft betrifft, so schließt Herr Hausburg seine Darlegung, so können wir außer Sorge sein. Es bedarf nicht einmal des Zeugnisses der bekannten „ältesten Leute"; schon die jüngere Generation weiß es, daß wiederholt den Perioden niedriger Fleischpreise solche mit hohen gefolgt sind, welche dann nach einiger Zeit wieder durch niedrige abgelöst wurden. Zweifellos werden auch diesmal wenige Jahre genügen, um ein dem Konsum und den wirthschaftlichen Verhältnissen des Volks angemessenes Angebot von Schlachtvieh und damit einen angemessenen Preisstand desselben herbeizuführen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. August 1890.

— Der Kaiser wird während des Manövers in Ostpreußen mit dem Prinzen Albrecht zusammen in dem der Gräfin Lehndorff gehörigen Schloß Steinort sein Quartier aufschlagen. Der Aufenthalt ist auf zwei Nächte berechnet. Der Kaiser wird daselbst mehrere Zimmer bewohnen, die noch aus der Zeit des großen Kurfürsten stammen und eine Reihe geschichtlicher Erinnerungen bergen. Die gesammte gräflich Lehndorff'sche Familie, darunter der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I., Graf Heinrich von Lehndorff, und der Oberlandstallmeister Graf Georg v. Lehndorff werden den Kaiser in Steinort begrüßen.

Prinz Albrecht hat gestern früh auf dem Exerzierplatz bei Königsberg die vierte Infanterie-Brigade in einer Gefechtsübung, an welcher auch Artillerie theilnahm, und dann im Parademarsch besichtigt und sich über die Haltung und die Leistungen der Truppen höchst lobend ausgesprochen. Nach der Rückkehr in die Stadt begab sich der Prinz ins Schloß, empfing noch einige Besuche, nahm dann das Frühstück allein ein und fuhr, auf den Straßen wiederum von der Menge jubelnd begrüßt, nach dem Bahnhofe, wo er sich von den Vertretern der Militär- und Civilbehörden herzlich verabschiedete und dann nach Insterburg abreiste. Dort traf er gegen 3 Uhr Nachmittags ein, nur von Herrn Oberbürgermeister Korn begrüßt, da größerer Empfang nicht stattfand, und fuhr dann nach Wikischken in das Manöverfeld.

— Bekanntlich soll von Fordon aus eine Eisenbahn mit fester Weichselbrücke nach Schönsee u. s. w. gebaut werden. Die Linie ist nunmehr von Fordon bis zur Weichsel

abgesteckt worden, und man hat an den Ufern und in der Weichsel selbst mit Bohrungen zur Untersuchung des Baugrundes begonnen. Ein Baumeister und ein Bauführer sind bereits zur Leitung des Brückenbaues in Fordon eingetroffen.

— Die Weichsel ist bei Thorn weiter um 10 Centimeter gestiegen; in Folge dessen sind in Thorn etwa zwanzig mit Weizen und Rübsen beladene Kähne und mehrere Traften, welche bisher festlagen, aus Polen angekommen. Ebenso konnten beladene Fahrzeuge nach Polen ausgehen. Man hofft auf eine anhaltende Besserung des Wasserstandes.

— Der Finanzminister hat den bei der Veranlagung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legenden, aus diesen Grundstücken erzielten etatsmäßigen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben für 1890/91 in der Provinz Ostpreußen auf 137,3 Prozent in Westpreußen auf 145,7 Prozent des Grundsteuer-Reinertrages festgesetzt.

— Der Ober-Kirchenrath hat genehmigt, daß an einem Sonntage im 3. Quartal in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte behufs Förderung des Baues eines Bethauses in Schrotz (Diöcese Dt. Krone) abgehalten werde.

— In den Bezirken der Oberförstereien Lindenbusch und Junkerhof haben in den letzten Jahren viele Waldbrände stattgefunden, von denen der größte Theil auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Regierung in Marienwerder hat nun eine Belohnung von 500 Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher die Anstifter der Waldbrände derartig zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung erfolgen kann.

— Der Postpraktikant Sachs in Berlin, Sohn des hiesigen Herrn Postdirektors Sachs, und ein anderer junger Hamburger Postbeamter sind von der Reichspostverwaltung dazu bestimmt, im Herbst dieses Jahres Poststationen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu übernehmen. Die beiden Beamten haben sich für den Dienst in Ostafrika auf einige Jahre verpflichten müssen. Herr Sachs tritt im September von Marseille aus die Reise, welche etwa vier Wochen dauern dürfte, an.

— Das Konzert, welches die Herren Professor Ziebarth und Kantor Grodzki am Donnerstag Abend in der hiesigen evangelischen Kirche geben werden, bringt ein sehr interessantes Programm, nämlich die Orgelsonate Dmoll von Ritter, Arioso für Posaune von König, Präludium und Fuge Gmoll von Bach, Recitativ und Largo von Händel, Toccato und Fuge Dmoll von Bach-Liszt und den für die Posaune von Müller-Hartung variirten Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme." Das eigenartige Konzert verdient die Theilnahme der Musikfreunde in hohem Grade.

— Die Gastspiele in unserem Sommertheater haben bisher die Vorführung neuerer Stücke gehindert; nun aber werden in kurzer Reihenfolge die neuen Stücke über die Bretter gehen. Morgen, Donnerstag, wird mit dem vieraktigen Schwank „Sie wird geküßt" von Nathaly von Eschstruth und H. v. Anderten der Anfang gemacht. Das Stück hat anderwärts sehr gefallen.

— Ein Einbruchsdiebstahl ist vor einigen Tagen in dem Stalle des Ofenfabrikanten W. verübt worden. Der Dieb hat das Schloß erbrochen und eine Burka mitgenommen. Wie bei dem vor längerer Zeit in dem Wohnhause des Herrn W. verübten Einbruch, bei welchem eine Menge Schmucksachen von hohem Werthe entwendet wurde, hat es der Dieb auch diesmal verstanden, sich in undurchdringliches Dunkel zu hüllen.

— Der Papst hat den polnischen Abgeordneten Dr. von Stablewski zum Apostolischen Protonotar ernannt. Es ist dies nach dem „W. V." die höchste päpstliche Prälatur, welche einem Geistlichen, der nicht Bischof ist, ertheilt zu werden pflegt.

Thorn, 19. August. (Th. Bl.) Gestern tagte im Schützenhause die Thorner Pastoralkonferenz. Leider war die Betheiligung eine ziemlich schwache. Da die Ursache in der ungünstigen Jahreszeit erkannt wurde, beschloß man für die Zukunft einen späteren Monat zu wählen. Nach einer Eröffnungsansprache des Superintendenten Vetter-Gurske sprach Pfarrer Hevelke-Danzig über das Thema: „Der evangelische Geistliche und die sozialdemokratischen Bestrebungen der Gegenwart mit Bezug auf Westpreußen." Derselbe beleuchtete die Sozialdemokratie als wirthschaftlich-technische Frage und als Weltanschauung, betonte die Unfähigkeit der römisch-katholischen Kirche, der sozialen Gefahr vorzubeugen, und suchte die Frage: „Was kann das evangelische Pfarramt thun?" in ausführlicher Weise zu beantworten. Die Rathschläge gipfelten darin, daß die evangelische Einzelgemeinde wiederum mehr ein sozialer Organismus werde, in dem auch das Laienelement mehr zur Theilnahme an Seelsorge, Armenpflege und Unterstützung jeder Art allmählich heranzuziehen sei.

Unser Pionierbataillon rückt morgen zur Belagerungsübung nach der Feste Boyen in Ostpreußen aus.

Marienwerder, 19. August. (N. W. M.) Gestern Nachmittag brannte auf der Besitzung des Gutsbesitzers Herrn Passarge in Gr. Bandtken das Back- und Waschhaus, in welchem sich auch die Inspektorwohnung befindet, nieder.

* **Stuhm**, 19. August. Heute Nacht gegen 1 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmirt. Bei dem Bäckermeister Knut war in einer Bodenkammer Feuer ausgebrochen, glücklicherweise gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen.

* **Garnsee**, 19. August. Gestern traf hier die erste Gänseheerde in diesem Jahre ein, das Stück wurde mit 3 Mark verkauft. Die Thiere fanden trotz des hohen Preises, denn in früheren Jahren zahlte man nur 2,50 bis 2,70 Mk., einen reißenden Absatz, und doch konnte der Bedarf noch lange nicht gedeckt werden.

Konitz, 18. August. Gestern feierten die Kriegervereine des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes hier das Bezirksfest. Die Festrede hielt Herr Landrathsamtsverwalter Dr. Kanitz.

Schlochau, 19. August. Vorgestern fand hier zum Besten der Armen der Stadt und Umgegend ein Bazar statt, welcher eine Einnahme von etwa 1000 Mk. brachte.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 19. August. Die Hühnerjagd ist, obwohl bei der früh angefangenen Roggenernte viele Nester der Rebhühner zerstört wurden, sehr lohnend. Eigenthümlich ist, daß die vielen einzelnen Hühnervölker nur klein sind, wohl eine Folge der schlechten Brutzeit. Auch eine gute Hasenjagd ist zu erwarten.

~ **Jastrow**, 18. August. Das Gauturnfest des Netzegaues fand gestern unter großer Betheiligung statt. Die Stadtbehörden hatten außer 200 Mk. auch sämmtliches zur Ausschmückung der Stadt erforderliche Waldesgrün gespendet. Am Vorabend des Festtages war Zapfenstreich, am folgenden Morgen Reveille. Die auswärtigen Turner wurden im Vereinslokale Namens der Stadt durch den Herrn Bürgermeister Zitzlaff begrüßt. Nach den einleitenden Vorübungen marschierten sämmtliche Vereine zur Fahnenweihe, der neuen Jastrower Vereinsfahne auf den Markt. Um die dort aufgestellte Rednerbühne nahmen außer den Gau-Turnvereinen auch die Gewerke und die übrigen Vereine des Orts Aufstellung. Herr Fabrikbesitzer Windeck hielt die Weiherede und die Weihe selbst vollzog eine junge Dame. Hierauf wurde ein Umzug durch die Stadt gemacht, und nach dem Mittagsmahle im Schützenhause begannen die Turnübungen, die bis zum Abend währten. Auf dem Festplatze hielt der hiesige Lehrer Kelm die Festrede, welche mit einem „Gut Heil dem Kaiser!" schloß. Dieser Gruß wurde dem Kaiser telegraphisch übermittelt. Bei der Preisvertheilung erhielten Preise die Turner Pommerening-Jastrow, Wittkowski-Dt. Krone und Bonk-Schönlanke. Belobigungen haben erworben: Wichmann-Czarnikau, Müller-Jastrow und Krause-Schönlanke. Mit einem großen Fackelzug und darauf folgendem Ball wurde das Fest beschlossen.

** **Dirschau**, 18. August. Die Regierung in Danzig stellt Ermittelungen an über den Grund der hohen Fleischpreise und hat die Landrathsämter zum Bericht aufgefordert. Es soll berichtet werden, wieviel die verschiedenen Fleischarten, und zwar im Kleinverkauf, am 1. August v. J. und am 1. August d. Js. gekostet haben, ferner soll das Verhältniß der Fleischpreise zu den Einkaufspreisen des Schlachtviehs angegeben werden.

Danzig, 19. August. Der dritte deutsche Fischereitag und die damit verbundene Fischzüchter-Konferenz wurde heute Abend mit einer geselligen Vereinigung im Schützenhause eingeleitet. Außer vielen Herren aus Danzig und Umgegend haben sich bereits in den Anmeldelisten eingetragen: der Präsident des deutschen Fischereivereins, Dr. v. Behr-Schmoldow, der königl. bairische Kämmerer Baron v. Freiß und Herr Direktor Haack, der Leiter der berühmten Fischbrutanstalt in Hüningen im Elsaß. Als Festgabe wird eine Festschrift überreicht, welche auf Veranlassung des westpreußischen Fischereivereins von Herrn Professor Dr. Conwentz herausgegeben ist. Dieselbe enthält in ihrer Einleitung einen kurzen Ueberblick über die Entstehung und die Bestrebungen des westpreußischen Fischerei-Vereins.

Marienburg, 18. August. Der englische Botschafter am Berliner Hof, Sir Malet, traf gestern hier ein und besichtigte heute das Schloß.

Im hiesigen Lehrer-Seminar sind etwa 90 Zöglinge von der granulösen Augenkrankheit befallen. Die Anstalt soll daher auf einige Wochen geschlossen werden.

ß **Heiligenbeil**, 19. August. Der gestrige Tag war ein wahrer Unglückstag, denn neben dem vom Zuge Ueberfahrenen fanden noch drei Personen auf nicht gewöhnliche Weise ihren Tod. In Poln. Bahnau machte ein kleiner Besitzer seinem Leben durch Erhängen ein Ende, in Preuß. Bahnau fiel der Vater des Abbaubesitzers H. vom hochbeladenen Wagen herab und brach das Genick, und in Waltersdorf fiel ein kleineres Mädchen in die Dunggrube und erstickte.

i **Schippenbeil**, 19. August. Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher das Hausiren mit Küchenartikeln, wie Eier, Butter, Federvieh und Obst, verboten ist. Die Verkäufer müssen mit ihren Waaren auf dem Marktplatze an den Wochenmärkten Aufstellung nehmen. Dadurch wird der Markt gehoben, und das Aufkaufen von Lebensmitteln außerhalb der Stadt von Zwischenhändlern dürfte unterbleiben.

* **Wormditt**, 18. August. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern ihr Sommerfest unter Theilnahme der Wehren von Allenstein, Pr. Holland und Guttstadt.

H **Königsberg**, 19. August. Auf der Rückreise vom Manöver wird der Kaiser am 27. d. M. hier eintreffen und ohne Aufenthalt sich sofort nach Pillau begeben, von wo die Weiterreise zur See nach Kiel erfolgt. — Die Unternehmer der Bauarbeiten zur Beseitigung des Zuggrabens, Gebrüder Jauschke in Breslau, haben theils für noch nicht bezahlte Arbeiten, theils als Entschädigung für entgangenen Gewinn an die Stadt eine vorläufige Forderung von 64000 Mk. gestellt. Die städtischen Behörden haben in wohlwollendster Berücksichtigung der Verhältnisse etwa die Hälfte zu zahlen beschlossen. Wie es scheint, ist die Erledigung der Angelegenheit nur im Wege des Prozesses zu erwarten. Bekanntlich wurden die Kanalarbeiten nach dem Gutachten hervorragender Sachverständiger bereits vor drei Jahren unterbrochen, und den Unternehmern wurde, allerdings erst unlängst, das Vertragsverhältniß gekündigt. Inzwischen haben die städtischen Behörden beschlossen, die Arbeiten nach dem früheren Plane mit einigen Abänderungen wieder aufzunehmen, aber ohne die Gebrüder Jauschke noch einmal daran zu betheiligen. — An das Kabelnetz der städtischen Elektrizitätswerke sind bereits die meisten größeren Hotels angeschlossen. Auch die großen Sitzungssäle des Rathhauses sollen elektrische Beleuchtung erhalten. Die große Erwärmung der Räume durch zahlreiche Gasflammen macht den Stadtverordneten den mehrstündigen Aufenthalt in denselben beinahe zur Unmöglichkeit.

Aus Ostpreußen, 19. August. Die Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für die Wahlkreise Oletzko—Lyck—Johannisburg und Stallupönen—Goldap—Darkehmen ist auf den 27. September angesetzt worden.

In Tabern bei Saalfeld hat eine Arbeiterfrau, die mit ihrem Mann in glücklicher Ehe gelebt hatte, ihrem Leben sowie dem ihres jüngsten Kindes im Alter von 3/4 Jahren durch Ertränken ein Ende gemacht. Die Beweggründe zu der schrecklichen That sind unerklärlich.

♀ **Bromberg**, 19. August. Der Kaufmann Herr J. Schulz von hier hat neuerdings von dem Bankier Arons-Berlin die diesem gehörige, bei Fordon an der Weichsel belegene Dampfziegelei käuflich erworben, ferner von dem Kaufmann Krause-Berlin einen Theil von dessen Ländereien zwischen der Weichsel und der Bahn gekauft. Durch diese Ankäufe hat Herr Schulz seine vor der Stadt Fordon belegene Landfläche auf rund 400 Morgen erweitert, so daß sein Besitz vom Hafen Brahemünde bei Fordonnek längs der Weichsel bis zur Fordoner Fähre geht. Auf diesem Lande erhebt sich das im vorigen Herbste in Betrieb gekommene großartige Dampfschneidewerk, dann eine im Bau noch nicht ganz vollendete Dampfziegelei mit seinem 45 Meter hohen Schornstein und die früher Arons'sche Ziegelei. Welchen Umfang die neue Dampfziegelei des Herrn S. haben wird, geht daraus hervor, daß sie jährlich fünf Millionen gebrannte Steine liefern soll. Wie verlautet, will eine Aktien- oder Commanditgesellschaft diese Fabriken übernehmen.

Verschiedenes.

— Der Finanzminister hat eine Erleichterung des Waarenverkehrs im Grenzgebiet dahin gewährt, daß kaufmännische Quittungen unter gewissen Voraussetzungen als Transport-Ausweise dienen dürfen. Nach den vom Provinzialsteuerdirektor für Schlesien darüber veröffentlichten näheren Bestimmungen entscheidet über die Gewährung der angeführten Vergünstigung an die Kaufleute in der Nähe der Grenze die betreffende Amtsstelle im Einverständniß mit dem Bezirks-Oberkontroleur. Die Zurücknahme der nur an Kaufleute zu ertheilenden Vergünstigung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen erfolgen und wird öffentlich bekannt gemacht. Die Quittung, für welche keine besondere Form, aber der Inhalt genau vorgeschrieben ist, gilt nur für Gegenstände des gewöhnlichen täglichen Gebrauchs, welche zum eigenen Gebrauch im Haushalt eingekauft sind, und nur für den Tag, an dem sie ausgestellt ist. Für Transporte von Hausirern und Wiederverkäufern gelten sie nicht; auch Fleischwaaren, lebendes Vieh und Luxusgegenstände bedürfen der amtlichen Bezettelung. Das sind allerdings Beschränkungen, aber die Hauptsache bleibt die Verkehrserleichterung, daß den Quittungen der Kaufleute den Zollbeamten gegenüber Beweiskraft eingeräumt wird.

— [Ein Zusammenstoß] zwischen einem Güterzug und einem Personenzuge fand am Montag zwischen Bühl und Neuenburg in Baden statt. Die Maschinen beider Züge sind ganz in einander gekeilt, mehrere Wagen zertrümmert. Die beiden Maschinisten, die Heizer, die Zugführer und Kontroleure sind erheblich verwundet; ein Kontroleur ist bereits gestorben. Von den Reisenden sollen 10 Personen mehr oder weniger stark verletzt sein.

— In der Grünberger Stadtforst (Schlesien) ist der Kiefernspinner in großen Massen aufgetreten.

— [Unwetter in Italien.] Am letzten Sonntag Abend wüthete ein furchtbarer Sturm mit Hagelschlag. Bei dem Orte Cernacio wurden Hagelkörner bis zum Gewicht von 700 Gramm gefunden. Zahlreiche Aecker sind verwüstet, auch der sonstige Schaden ist bedeutend.

— [So wird's gemacht.] Eine Pariser Geschäftsinhaberin die von ihrem Manne getrennt lebte, wünschte, um im Betrieb ihres Handelshauses nicht mehr von dem Gatten abzuhängen, völlig geschieden zu werden. Es fehlte indessen zur Erreichung dieses Zieles eine juristische Handhabe. Sie wandte sich dieserhalb an eines jener „berühmten", Nachforschungsbureaus das ihr einen geriebenen Agenten zur Verfügung stellte. Bereits nach einigen Tagen kam dieser zu Frau G. und rief triumphirend: „Ich habe ihn gefangen, den Bösewicht! Kommen Sie schnell!" — Eine halbe Stunde später setzte sie eine Droschke vor einem renommirten Restaurant ab. Der Agent stürmte, gefolgt von Frau G., die Treppe zum ersten Stock empor, trat zur Thüre des Salons und öffnete dieselbe rasch; dann wandte er sich nach seiner Begleiterin um und frug, sich stolz in die Brust werfend: „Nun habe ich nicht gut gearbeitet?" Frau G. hörte nicht, was er sagte; sie sah nur den Mann, der ihr einst Treue gelobt und nun einer Anderen huldigte. Vom Zorn überwältigt, stürzte sie sich auf die Rivalin und hätte derselben schlimm mitgespielt, wenn sie der Agent nicht mit den Worten zurückgehalten hätte: „Bitte, nicht so heftig; es ist ja meine Frau.

Neuestes. (T. D.)

Kaiserslautern, 20. August. Die Reichstagswahl zum Ersatz des zum Finanzminister ernannten Abg. Miquel hat kein endgiltiges Ergebniß gehabt. Es ist Stichwahl zwischen Grohe (Volkspartei) und Brunck (nationalliberal) erforderlich.

Paris, 20. August. Der Botschafter, General Graf Menabrea, übermittelte der französischen Regierung eine Denkschrift über Errichtung internationaler, ständiger Sänitätskommissionen an den Grenzen von Tunis, Persien, bei Suez, Babel-Mandeb. Menabrea hat auch an Ribot, den Minister des Auswärtigen, die Anfrage gerichtet, ob Frankreich geneigt sei, einer internationalen, technischen Commission beizutreten, welche die Anwendung besonderer sanitärer Maßregeln gegen die Cholera studiren soll.

Madrid, 20. August. Einige Cholerafälle sind auch in Tortosa (Provinz Taragona) vorgekommen. Eine Depesche aus Malaga meldet, ein Cholerafall ist an Bord eines englischen Dampfers, welcher bei Valencia vor Anker gegangen war, vorgekommen. Der Dampfer steht unter sanitätspolizeilicher Kontrole.

Newyork, 20. August. Der Vertreter von San Salvador in Guatemala telegraphirt, General Ezeta habe Frieden unter ehrenhaften Bedingungen geschlossen. (Siehe unter Mittelamerika.)

* **Berlin**, 20. August. 170 Soldaten des 9. bairischen Infanterie-Regiments brachen bei der Hitze in Eibelstadt (Unterfranken) bewußtlos zusammen. Zwei Mann sind todt.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 22. August: Theils heiter, theils wolkig, warm, etwas Regen und Gewitterneigung.

Am 22. August: Gewitterregen und etwas Abkühlung.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Augusta Viktoria", von Hamburg, am 15. August in Newyork angekommen; „Rhaetia", von Hamburg, am 16. August in Newyork angekommen.

γγ **Posen**, 19. August. (Wollbericht.) Auch in den letzten drei Wochen war der Verkehr ein recht lebhafter. Ein ostpreußischer Wollwäscher erstand annähernd 1000 Centner in ungewaschenen Kreuzungs- und Lammwollen zu etwa 60 Mark. Ein schlesischer Händler kaufte einige hundert Centner Posenscher und polnischer Tuchwollen zu 150—156 Mark. Nach Berlin gingen einige hundert Centner guter Stoff- und Landwollen zu bisherigen Preisen. Ferner erwarb ein Lausitzer Fabrikant mehrere hundert Centner guter blauer Lieferungswollen zu 120 Mark, und schließlich kaufte ein rheinischer Fabrikant 100 Centner besserer Tuchwollen zu Anfangs der fünfziger Thaler. Die Tendenz ist eine feste.

Berlin, 20. August. (T. Dep.) Russische Rubel 245,75.

Berliner Markthallenbericht, 18. August. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 48—65, Kalbfleisch 45—65, Hammelfleisch 55—70, Schweinefleisch 60—65 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert 100—110, Speck 75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rothwild 45, Damwild 40—65, Rehwild 40 bis 75, Wildschweine 40 Pfg. per Pfd.

Geflügel, lebend. Gänse 225—275, Enten 130—170, Puten —, Hühner 40—140, Tauben 40—50 Pfg.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—5,20, Enten 130—150, Hühner 30—140, Tauben 35—45 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen 250 Pfg. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 77—84, Zander —, Barsche —, Karpfen —, Schleie 90—91, Bleie —, bunte Fische (Plötze 2c.) —, Aale 77—91 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen —, Stör —, Hechte 25—39, Zander —, Barsche 37, Karpfen —, Schleie 40, Bleie 32, Plötze 11—12, Aale 57—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 137—200, Aale 30—130, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schock.

Krebse — Mk. per Schock.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 100—104, IIa 94—97, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 98—102, IIa 92—95, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter Ia 75—80 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,65—2,85 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—80, Limburger 38 bis 40, Tilsiter 50—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Mohrrüben, lange 1,50, echte Teltower Rübchen 7 bis 9, Winterrettig 2, Spinat 0,60—1, grüne Bohnen 1—2,00 Mk. per 50 Liter. Sellerie 2—,5 Weißkohl 4—6, Rothkohl 4—6, Wirsingkohl 3—6, Kohlrabi 0,75—1, Porree 0,20—0,75, p. Schock. — Blumenkohl —, Kopfsalat 1—2 Mk. per 100 Kopf. — Gurken 10—15 Pfg., per Stück. — Spargel — Pfg. per Pfund.

Backobst. Aepfel 22—60, Birnen 33, Pflaumen 16—24, saure Kirschen 46—48 Mk. per 50 Kilogramm.

Feldfrüchte. In Wagenladungen von 10 000 Kilo frei Bahn. Dabersche, blaßrothe — blaue, weißfleischige weiße, weißfleischige 350—400, weiße, gelbfleischige 200—250, Futterwaare 170—1200.

Danzig, 20. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco fester, 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch Mark —, hellbunt inländisch Mk. 185—190, hochbunt inl. 193—195 Mark, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Trans. Mk. 150,00 per April-Mai 126pfd. z. Trans. Mk. 151,00.

Roggen: loco höher, inländ. Mk. 140—146, russischer und polnisch. zum Transit Mark —, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 106,00 per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. 105.

Gerste: loco inländ. Mk. 126—143. Rübsen: loco inl.. Mk. —, Hafer: loco inländisch Mk. 126. Erbsen: loco inl. Mk. —,

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 59,50. nichtkontingent. Mk. 39,00.

Königsberg, 20. August 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft): Zufuhr: 70000 Lt., unveränd., per 70000 Ltr. % loco konting. Mk. 61,00 Brief, unkonting. Mk. 41,00 Brief, per August konting. Mk. 40,75, Geld, unkontingirt. Mk. 40,25 Geld.

Rübsen unverändert.

Posen, 19. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 59,40, do. loco ohne Faß (70er) 39,40. Still.

Magdeburg, 19. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,70. Fest.

Heute Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Leiden der Sattler
Heinrich Foth. (6723)
Graudenz, den 19. August 1890.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an (6671)
Großplehnendorf,
den 19. August 1890.
Postamtsvorsteher **B. v. Zelewski** und Frau, **Elisabeth** geb. Bartsch.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Tischlermeister Herrn **Hermann Sackniess** aus Neumark erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. (6749)
Skarlin, im August 1890.
A. Pommerening, Kgl. Förster, **und Frau.**

Anna Pommerening
Hermann Sackniess
Verlobte.

Die Auszahlung der Servis-Entschädigung für die in Bürgerquartiere untergebrachten Mannschaften des 141. Infanterie-Regiments pro Monat Juli findet von Donnerstag, den 21. d. M., ab in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse statt.
Graudenz, den 20. August 1890.
Der Magistrat. (6756)

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude
91 Paar neue Stiefel, 47 Paar neue Lederschuhe, 78 Pfund Brandsohlleder, 21 Pfd. Rindleder, Speilen, Schäfte, 2 Schränke, 1 Kommode, 2 Tische u. v. a. Gegenstände
meistbietend verkaufen. (6755)
Culmsee, den 20. August 1890.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Kirchen-Concert

Heute Donnerstag, Abds. 7½ Uhr.
Billets mit Progr. à 1 Mk., f. Schüler 50 Pf., bei Herrn Güssow, Konditorei.
An den Kirchenthüren kein Verkauf.

Sedanfeier.

Sitzung d. Festausschusses
Donnerstag, den 21. August,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.

Die Herren Industriellen ꝛc., die an dem Festzuge mit einem Gruppenwagen sich zu betheiligen gedenken, werden höflichst ersucht, recht bald eine Mittheilung an den Schriftführer des Ausschusses, Herrn Gustav Kauffmann, gelangen zu lassen. (6718)

Wiener Kunstfeuerwerks-Objecte empfiehlt billigst **W. Ladwig**, Pyrotechniker, Lindenstraße 21.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu **Schönsee W./Pr.**
Garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs-** und **Postgehülfen**-Examen, sowie für **alle Gymnasialclassen** bei individuellster Behandlung. Jahres- und ½ Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.
Prospecte gratis und franco.

TIVOLI.

Freitag, d. 22 d. M.
Abend-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang: 7½ Uhr. — Entree: 30 Pf.
(6759) **S. Nolte.**

Piwnitz.

Sonntag, den 24. Mts.:
CONCERT
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen
in dem Ellernwald bei P. Gehrke, ausgeführt von der Arnoldsdorfer Musik-Kapelle. (6732) **Vierhus.**

Grosse Krebse
[6725] **Groll's Restaurant.**

Cordpantoffeln
wieder am Lager; (6760)
Turner- u. Radfahrerschuhe
empfiehlt
Ferd. Klose,
Kirchenstraße 15, am Seminar.

Eine neue Sendung recht milder und ganz vorzüglich qualitätreicher [6714]

IMPORTEN

zu 155, 200, 250, 300,500 M. p. Mille, ist soeben eingetroffen, worauf Liebhaber ganz ergebenst aufmerksam mache; gleichzeitig bringe mein gut sortirtes Lager in **Qualität-Cigarren** — jedem Geschmack entsprechend — hiermit in Erinnerung.

J. Guttzeit, Graudenz.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als praktischer (6739)
Mühlenbauer
zur Einrichtung der neuesten Systeme von Dampf-, Wasser- u. Windmühlen; führe billig u. gut Neu- u. Ausbauten aus und stelle Anlagen zum Häckselschneiden, Dreschen ꝛc. her.
August Franke,
prakt. Mühlenbauer in **Gollub.**

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
offerirt billigst (5464)
Robert Tilk, Thorn.

---

2 weiße Kachelöfen
1 Parthie große Spahnkörbe
verkäuflich. Klose,
(6762) Kirchenstr. 15, am Seminar.

Altes Zink, altes Kupfer
zum Einschmelzen, kauft z. höchsten Preisen bei Abnahme u. Kasse am Lagerplatz.
Herrmann Lachmann, Danzig.

Weintrauben
blau od. weiß, feinste Qual., sehr süß, frisch v. Stock (musterh. Verpack), a Postkorb pr. 10 Pfd. frco. geg. Nachn. Mk. 4, 3 Körbe geg. vorher. Kassa Mk. 11, mindere Qualitäten billiger, empfiehlt
Vitéz Lássló, Kecskemét (Ungarn).

Feinste Margarine
(Kunstbutter) (6778)
feinst. Berl. Bratenschmalz
hochfeinen Speisetalg
in großen und kleinen Fässern, und ausgewogen, offerirt billigst
Alexander Loerke.

Gute Kocherbsen
kauft **Alexander Loerke.**

Eine größere Sendung frisch geschossener, junger
Rebhühner
empfingen und empfehlen (6720)
F. A. Gaebel Söhne.

Große
Harzer Kümmelkäse
fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 Mk. 30 Pf. incl. u. franco, b. größeren Posten billiger. Christoph Lutze III, Stiege im Harz. (5793)

Dr. Palinskis
Hühneraugenmittel
beseitigt durch einfache Aufpinselung jedes Hühnerauge, Hornhaut u. s. w. Nur allein echt zu haben in der (6742)
Schwanen-Apotheke,
Markt 20, **Graudenz,** Markt 20.

Roggen-Richtstroh
kaufen und erbitten Offerten (6750)
Czolbe & Perwo,
Dt. Eylau Westpr.

Braugerste
kauft und erbittet Offerten
Aron C. Bohm.

---

2 braune Arbeitspferde
sind zu verkaufen bei Zieglermeister Friese, Graudenz. (6719)

Stute
8 Jahre alt, braun, verkauft [6664]
Schondorff, Brattwin.

Ein Gut
mit ca. 700 Morgen Areal, guter Mittelboden in bester Kultur, mit einer großen Milchwirthschaft; ca. 3 Kilometer von einer größeren Kreisstadt, direkt an der Chaussee gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt L. Pröhl, Stolp i. Pomm., Kl. Ankerstraße 21.

Stellensuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuters Bureau** in Dresden. Marstraße 6. [2692e]

Das Grundstück des Vaterländischen Frauenvereins zu **Graudenz**, daselbst Petersilienstraße Nr. 22 belegen, soll öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin in meinem Bureau — Graben- und Tabaksstraßen-Ecke — auf
Freitag, den 29. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr
anberaumt und lade Kauflustige zu demselben ein.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie eine Abschrift der Tabelle des Grundbuchs und ein Situationsplan des Grundstücks liegen bei mir zur Einsicht bereit, auch gebe ich nähere Auskunft über die Kaufbedingungen während meiner Sprechstunden — Wochentags Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.
Graudenz, den 20. August 1890.
Der Notar.
Muth.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich die Restgrundstücke Zgnilloblot vom Rittergutsbesitzer Herrn Wendland für eigene Rechnung übernommen habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor ausgesteckt, und ist der Administrator Herr Drews in Zgnilloblot beauftragt, dieselben Kaufliebhabern zu zeigen und event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirthschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator Drews in Zgnilloblot
Louis Kronheim, Samotschin

In einem Dorfe von 1000 Einwohnern ist eine (6758)
Gastwirthschaft
mit 26 Morg. Land und guten Gebäuden für 10000 Mk. bei 800 Thlr. Anz. zu verkaufen durch C. Jahr, Graudenz, Blumenstr. 21. — Poln. Sprache erforderl.

Beabsichtige mein auf Ausbau Gramten, 1 Meile von **Dt. Eylau**, gelegenes
Grundstück
64 Morgen groß, nebst voller Ernte und vollständigem Inventar zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Feste Hypothek zu 4½%. Reflektanten wollen sich melden bei J. Reich, Dt. Eylau.

Ein Gasthaus
mit 15 Morgen Land, gute Brodstelle, schuldenfrei, steht zum Verkauf. Offerten unter Nr. 6775 an die Exped. d. Ges.

Herrschaftliches Rittergut gesucht für einen Rentier; anzugeben ist der Preis, Morgenzahl, lebendes u. todtes Inventar, Hypotheken und Ernte. Meld. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6662 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Agent gesucht
zur Vermittelung einer Heirath. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6748 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sofort oder später eine
Fischerei zu pachten.
Kauf nicht ausgeschlossen. A. Reetz in Gosen b. Neu-Zittau, Rgsbzk. Potsdam.

Für mein Colonialwaaren-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen älteren, in den Branchen erfahrenen, tüchtigen, gut empfohlenen und einen jüngeren (6752)
Commis.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station beizugeben. Polnische Sprache erforderlich.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Suchen für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft **per sofort** einen durchaus tüchtigen, christl.
Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften und Beifügung der Photographie werden briefl. mit Aufschr. 6691 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann von sofort eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Briefmarken verbeten. S. Czechak, Thorn, Culmerstraße 342. (6776)

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich mehrere tüchtige (6733)
Verkäufer.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnisse beizufügen.
Leo Brückmann. Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche z. 1. September
einen tüchtigen Gehilfen
der mit der besseren Kundschaft umzugehen weiß. Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche zu richten an
(6727) A. Marquardt, Elbing.

Commis-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Verkäufer der Kolonialwaaren- und Destillations-Branche für sofort oder 1. Oktober verlangt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6736 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gerbergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei Adolf Hesselbarth, Graudenz.

Krankheitshalber wird sofort ein
tüchtiger Meier
gesucht, der mit dem Separator zu arbeiten versteht u. **erfahren** in Schweine- und Kälber-Aufzucht ist. (6438)
Dom. Gadgen b. Kaffzig i/P.

Zwei tüchtige Schneidergesellen und einen Lehrling,
tüchtig. Rock- u. Westenschneider
außer dem Hause, sucht C. Heysel, Schneidermeister. (6746)

Unverheirathet. Gärtner
sucht sofort (6753)
Vorwerk Schwetz, Kr. Graudenz.

Brennerei.
Ein zuverlässiger **Gehilfe** wie ein **Eleve** finden Stellung beim Brennerei-Verwalter **Kegel** in **Suzemin** bei Pr. Stargard. (6734)

---

1 auch 2 Schachtmeister
mit mindestens je 30 tüchtigen Arbeitern finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei dem Bau des Zgnilka-Kanals bei Schönsee; zu melden Gr. Orsichau bei Schönsee im Baubüreau. (6743)

Vorarbeiter
mit 20 bis 30 Arbeitern findet Beschäftigung bei dem Bau der Eisenbahnbrücke b. Alt-Rüdnitz-Zäckerick, Eisenbahnstation Wriezen. Meldungen werden schriftlich erbeten. R. Wolff, Bauunternehmer in Zäckerick an der Oder bei Wriezen. (6744)

Die Stelle eines
Instmanns
ist bei mir von Martini cr. zu besetzen.
(6780) F. Giese, Linowo.

Ein unverheiratheter, energischer
Wirthschafter
findet zum 1. Oktober oder auch früher hier Stellung. Anfangsgehalt 300 Mk.
Honigmann, Griebenau b. Unislaw.

Ein ordentlicher (6663)
Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß, kann vom 1. September eintreten.
Ferd. Glaubitz, Graudenz.

Einen Lehrling
zur Erlernung der Molkerei sucht vom 1. September oder später (6729)
Gottlob Rixinger, Lessen.

Ein energischer, (6768)
junger Landwirth
aus guter Familie, Besitzerssohn, 4 Jahre beim Fach, 2½ Jahre in letzter Stellung gewesen, der wirklich Interesse für die Landwirthschaft hat, sucht zum 1. Oktbr. cr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 1381 postl. Prust Wpr. erb.

Suche z. 1. Oktbr. cr. als **vorzüglich empfohl.**, mit Zuckerrübenbau vertrauter Beamter **dauernde** (6751)
erste Inspektorstellung.
Bin **11 Jahre** Landwirth. Insp. Tech, Wonsin bei Bobrowo.

Inspektor (6773)
24 J. alt, 6 J. b. F., mit Rübenbau u. Landbuchführung vertraut, beider Landessprachen mächtig, sucht Stell. unt. Leitung des Besitzers vom 1. Oktbr. D. best. Zeugn. u. Empf. steh. z. Verfüg. Off. S. Z. postl. Michorzewo, Pr. Posen.

Ein Landwirth 25 J. alt, sucht zu sofort od. 1. Okt. Stellung. Gefl. Offerten bitte unter Chiffre L. 1 postl. Jordan einzusenden.

Ein junger Mann, d. d. Curs. i. d. einfachen u. doppelt. Buchf. absolv. h. u. d. e. gutes Zeugniß zur Seite steht, sucht unt. bescheid. Anspr. z. 1. Septbr. cr. Stellung. Gefl. Offerten unter Z. Z. 75 postlag. Bromberg. (6763)

Verkäuferin, christlich, welche in Schnittwaaren ausgelernt hat, b. gut. Geh. sogl. od. spät. n. Bromberg ges. **Carl Kurtz.** (6770)

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Ein erfahrener, mit langjährigen guten Zeugnissen versehener **Inspektor** sucht von sofort oder später Stellung. Vertretungen nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter A. B. 100 postlag. Stuhm.

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche von sofort oder später Stellung als verheiratheter, selbstständiger
Inspektor
oder unter Leitung des Prinzipals; habe das hiesige 3000 Morgen große Gut während zweier Jahre fast selbstständig verwaltet, auch stehen mir aus früh. Stell. gute Zeugn. z. Seite. Bin 32 J. alt, habe kl. Fam. M. Frau kann die Leit. der Hauswirthsch. übern. Gehaltsansprüche bescheiden. **Feierabend,** Griewenhof bei Naymowo. (6872)

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden bei (6728)
E. Wentscher, Tabakstr. 30.

Gesucht von sofort oder spätestens zum 1. Oktober cr. für 3 Mädchen — jüngsten 12 Jahre alt — eine geprüfte, ev., erfahrene, anspruchslose, musikalische
Erzieherin.
Gehalt 360 Mark. Engster Familienanschluß. Zeugnisse erbeten. Frau Forstrendant Giese, Gollub Wpr. (6731)

Eine junge Dame mit guter Figur suche per 1. September
als Verkäuferin
für mein Manufaktur- und Damenkonfektionsgeschäft. Damen, die bereits in größeren Geschäften thätig waren, wollen Zeugnisse u. Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden. H. Landsheim, Landsberg a. W. (6741)

Ein j., geb. Mädchen sucht unt. bescheid. Anspr. eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
wo dieselbe gleichzeitig die feine Küche erlernen könnte. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6764 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine kleine Wohnung
ist zu vermiethen Getreidemarkt 13.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Gartenstraße 21. (6745)

In einer Stadt in Ost- oder Westpreußen bis 10 000 Einwohner wird ein (6754)
Geschäfts-Lokal
mit Wohnung
gesucht, welches sich zu einem Kurzwaaren-Geschäft eignet. Offerten erb. unter K. S. 1001 postl. Briesen Wpr.

Suche eine Wohnung
von 5—6 Zimmern. Premier-Lieutenant von Kraewel, Deutsches Haus.

Kleine Wohnung gesucht von Wittwe mit 3 Kind., im anständ. Hause. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6771 an die Expedition des Geselligen.

Ein kleines **möblirtes Zimmer,** möglichst in der Nähe der Art.-Kaserne, per sofort oder 1. September gesucht. Meld. m. Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6661 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Gute Menschen
bittet ein in bedrängter Lage befindl. pens. Beamter um ein Darlehn von 100 Mk. auf 2 Jahre. Gefl. Off. unt. Nr. 6762 an die Exped. des Ges.

Schachtmeister-Bücher
à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: J. Hoffmann.
Donnerstag, den 21. August: **„Sie wird geküßt".** Schwank in 4 Akten. **Neu.** (6721)

Der heutigen Nummer liegt für alle auswärtigen Abonnenten ein Prospekt von P. F. W. Barella in Berlin bei, auf den der vorzüglichen Atteste wegen ganz besonders aufmerksam gemacht wird. (6657)

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 194.

Graudenz, Donnerstag] [21. August 1890.

Aus der Provinz.

P Aus dem Kreise Kulm, 19. August. Vorgestern brannten in Strutzfon die Scheune und das Stallgebäude des Besitzers Reile nieder; die Scheune war vollständig mit Getreide gefüllt. Das Vieh wurde gerettet. — In dem benachbarten Falkenstein gerieth ein Kleestaken von selbst in Brand, weil der Klee in nassem Zustande zusammengesetzt worden ist. — Eine solche Menge von Getreidestaken, wie in diesem Jahre, sind hier seit langer Zeit nicht aufgestellt gewesen. Der Körnerertrag ist ein mittelmäßiger. Die Zuckerrüben entwickeln sich infolge der günstigen Witterung üppig. Die Kartoffeln, welche spät gepflanzt worden sind, liefern wenig Ertrag. — Ein neuer Bienenzuchtverein Kornatowo hat sich kürzlich gebildet.

≠ Gollub, 19. August. Zum Schiedsmann unserer Stadt wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung Herr Zimmermeister Kopitzki gewählt. — In der letzten Repräsentantenversammlung wählte man zum Rendanten der jüdischen Gemeindekasse Herrn Kaufmann Schmul.

Bischofswerder, 19. August. (W.B.) Der Wunsch der hiesigen Katholiken nach einer eigenen Kirche wird in Erfüllung gehen, denn die bischöfliche Verwaltung hat bereits einen Bauplatz gekauft, und mit dem Bau der Kirche wird im nächsten Jahre begonnen werden. Bisher sind die Ortschaften Bischofswerder, Stangenwalde und Konradswalde der Pfarrei Lippinken, und Gr. Peterwitz der Pfarrei Schwarzenau zugetheilt. Diese Ortschaften, sowie Krottoschin und Bielitz werden die neue Pfarrei Bischofswerder bilden.

W Schwetz-Tuchler Kreisgrenze, 16. August. In Lubiewo sind in Folge von Bissen eines tollen Hundes mehrere Stücke Rindvieh unter verdächtigen Umständen erkrankt und deshalb geschlachtet worden. Das Fleisch wird verbraucht, und wie es scheint, ohne Nachtheil.

∠ Krojanke, 18. August. Die hiesige Liedertafel feierte am Sonnabend ihr diesjähriges Stiftungsfest, bei welchem auch die vom Verein angeschaffte Fahne im Vereinslokale ihre Weihe empfing. Nachdem vom Lehrer Schneider der Weiheakt vollzogen war und der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, begab man sich in festlichem Zuge nach dem Walde, wo unter Gesang, Konzert und Tanz das wohlgelungene Fest seinen weiteren Verlauf nahm.

***,* Dirschau**, 19. August. Die leichtsinnige Benutzung von Petroleum zum Feuermachen hat heute wiederum ein Opfer gefordert. Eine Schuhmacherfrau goß Petroleum ins Feuer, die Flamme erfaßte den Petroleumbehälter, dieser explodirte, und das brennende Petroleum ergoß sich über die Frau. Auf ihren Hilferuf eilten die Nachbarn herbei und löschten die Flammen, allein die Frau hatte schon so schwere Verletzungen erlitten, daß sie heute Abend starb.

† Soldau, 18. August. Der Gänsetransport ist in diesem Jahre viel bedeutender, als in den Vorjahren, obgleich der russische Rubel eine Kurshöhe erreicht hat, wie schon seit langen Jahren nicht. Der Gänsehandel hat sich hier aber auch in letzter Zeit ganz anders gestaltet. Man sieht hier wohl noch häufig große Herden zur Bahn treiben und es werden in den dreistöckigen Gänsewagen trotz der großen Hitze 1000 bis 1200 Stück verladen; aber die Aufkäufer bringen ihre in Polen zusammengekauften Gänse nicht mehr wie sonst selbst nach Berlin, Hamburg u. s. w. sondern die Thiere werden ihnen schon hier oder in Illowo von Berliner oder Danziger Aufkäufern, welche sich seit mehreren Wochen zu dem Zweck hier aufhalten, abgenommen. Das Geschäft, das sich um viele Tausende Mark dreht, wird in einer kaum glaublich kurzen Zeit abgewickelt. In Illowo ist seitens der Marienburg-Mlawkaer Bahn für den Gänsehandel eine großartige Einrichtung getroffen, sodaß mehrere Tausend Gänse zugleich gefüttert und getränkt werden können. Die Gänse werden in Polen mit einem Rubel pro Stück bezahlt, also nach unserem Gelde etwa mit 2,40 bis 2,45 Mk; und wenn man den Berliner Gänsehändlern glauben darf, dann werden die Gänse in Berlin mit drei Mark das Stück verkauft. Das ergiebt freilich wenn man Transport- und Fütterungskosten, sowie die häufigen Abgänge in Betracht zieht, nur einen mäßigen Verdienst; allein die Menge wird es wohl bringen.

Ein russisches Abenteuer.

Smolensk, ehedem „der Schlüssel und das Thor Rußlands“ geheißen, liegt malerisch an beiden Ufern des Dnjepr. Auf der rechten Flußseite befindet sich die St. Petersburger Vorstadt mit dem Bahnhof, auf dem immer ein ziemlich reges Leben herrscht, da Smolensk den Kreuzungspunkt der Bahnen Moskau-Brest und Witebsk-Orel bildet.

Heute Abend aber ging es noch unruhiger und lärmender wie gewöhnlich auf dem Bahnhofe zu; denn kurz vor Abgang des letzten Zuges war noch unangemeldet eine Kompagnie Infanterie erschienen, die auf Befehl des Gouverneurs mit demselben nach Moskau befördert werden sollte. Man hing schnell noch so viel Wagen an, als zur Verfügung standen; da dieselben aber nicht ausreichten, mußte ein Theil des Militärs in den übrigen, zum Theil bereits von Reisenden besetzten Personenwagen untergebracht werden, und es erging daher vom Bahnhofsinspektor sofort die Weisung an die Beamten der Kasse, keine Billets zu diesem Zuge mehr an Civilpersonen auszugeben. Man macht in Rußland eben auch in Friedenszeiten bei solchen Gelegenheiten nicht viel Umstände. Einige Bauern in Kaftans und hohen Stiefeln standen murrend vor dem Schalter, wo man sie abschlägig beschieden hatte, als ein junges Mädchen, mit einer bescheidenen Reisetasche in der Rechten, eilends herankam.

„Um welche Uhr geht der Zug nach Moskau ab? Komme ich noch rechtzeitig?“ fragte sie ganz außer Athem den Portier, der soeben aus dem Wartesaal trat.

„Der Zug wird in zehn Minuten abgehen; aber es dürfen keine Fahrkarten mehr verabfolgt werden, da der ganze noch verfügbare Raum für das Militär in Beschlag genommen ist“, entgegnete er achselzuckend.

Das junge Mädchen erblaßte, und ihre schönen dunklen Augen füllten sich mit Thränen; ein Ausdruck der Muthlosigkeit überflog ihre zwar unregelmäßigen, aber überaus sympathischen Züge. Sie blieb einen Augenblick wie rathlos stehen, plötzlich aber schien ihr ein rettender Gedanke zu kommen; sie drehte sich rasch um und schritt dem durch ein Schild mit der entsprechenden Inschrift bezeichneten Bureau des Bahnhofvorstandes zu.

„Was, Sie sind es, Sonia Iwanowna?“ rief der Beamte überrascht beim Anblick der Eintretenden. „Wie kommen Sie denn hierher und noch dazu ganz allein?“

„Wie glücklich bin ich, Sie hier getroffen zu haben, Fedor Nikolajewitsch“, sagte das junge Mädchen hochaufathmend, „Sie werden mir sicherlich helfen. Ich habe schlimme Nachrichten über das Befinden meiner Mutter bekommen, die sehr leidend zu sein scheint, und habe mich heute Morgen gleich auf den Weg gemacht, um nach Moskau zurückzukehren. Ein Gutsnachbar des Grafen Poscharski nahm mich von seiner Besitzung Ostrow, wo ich seit anderthalb Jahren als Erzieherin weilte, auf seinem Wagen mit hierher. Ich gedachte, mit dem letzten Zuge gerade noch mitzukommen, und höre nun zu meinem Schrecken, daß keine Fahrkarten mehr ausgegeben werden. Da dachte ich an Sie, — Sie werden, als alter, guter Freund unserer Familie, mir sicherlich dazu verhelfen, daß ich noch mitkomme.“

„Sie wissen, Sonia Iwanowna, hoffentlich, ohne daß ich es Ihnen besonders versichere, wie gern ich Ihnen gefällig sein möchte; aber es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß wirklich kein Platz mehr vorhanden ist.“

„O, das kann nicht Ihr Ernst sein? Wenn es nicht anders geht, so geben Sie mir ein Plätzchen im Gepäckwagen, wovon ja weiter Niemand zu erfahren braucht, als der Zugführer. Bitte, bitte, helfen Sie mir!“

Sie erhob ihre Hände flehend, und der Bahnhofsvorstand vermochte dem Blick der schönen Augen, die ihn vertrauensvoll anblickten, nicht zu widerstehen.

„Dann kommen Sie“, sagte er nach kurzem Besinnen. „Ich will sehen, ob es sich so machen läßt; aber ich sage Ihnen vorher, daß Sie eine sehr unbequeme Fahrt haben werden.“

„O, ich werde freudig alles ertragen, wenn ich nur recht bald nach Hause zu den Meinen komme!“ rief Sonia muthig aus.

„Und zu Konstantin, der seine Sonia anbetet“, fügte der Beamte lächelnd hinzu.

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Es wäre besser, wir sähen uns nicht wieder; er hat nichts und ich auch nichts, da kann aus uns doch nie ein Paar werden; denn bis er es in seiner Laufbahn so weit gebracht hat, eine Frau ernähren zu können, sind wir beide alt und grau.“

„Verlieren Sie nur den Muth nicht, Sonia“, tröstete jener. „Wie kurze Zeit braucht es oft nur, um alle Verhältnisse umzugestalten.“ Damit nahm er ihr den Reisesack ab und führte sie hinaus auf den Perron, wo der Zug schon zur Abfahrt bereit stand. Nachdem er einige Worte mit dem Zugführer gewechselt hatte, geleitete der Beamte seinen Schützling zu dem Gepäckwagen und half ihr beim Einsteigen, dann reichte er ihr die Tasche und verabschiedete sich mit den Worten:

„Nun gute Reise, Sonia; meine besten Grüße daheim! Hoffentlich haben Sie sich wegen der Mama unnöthige Sorge gemacht!“

Schon ertönte auch der schrille Pfiff der Lokomotive, und im nächsten Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung. Erst jetzt kam Sonia dazu, sich in dem nur schwach von einer Laterne, die von der Decke herniederhing, erleuchteten Raume umzusehen. Derselbe war fast ganz mit Koffern, Kisten und Körben vollgestapelt; doch wußte sich das junge Mädchen für die Fahrt ganz gut einzurichten, indem sie sich auf einen niedrigen Koffer setzte, sich nach rückwärts gegen einen Haufen wollener Decken lehnte, der dort an der Wand aufgethürmt lag, und ihre Reisedecke über die Knie breitete.

Glücklich darüber, die ihrer Abreise entgegenstehenden Hindernisse überwunden zu haben, schloß sie die Augen und war bald durch das einförmige Schaukeln des Wagens in sanften Schlummer gewiegt.

Mehrere Stunden mochten so verflossen sein, als sie plötzlich durch ein seltsames Geräusch geweckt wurde.

Es war eine Art Knirschen, das sie sich nicht zu erklären vermochte, trotzdem es sich mehrmals wiederholte; gleichzeitig gerieth ein Brett des Fußbodens unter ihr in seltsame Schwankungen. Von Schrecken erfaßt, wagte sie sich nicht zu rühren und blieb regungslos sitzen. Da sah sie bei dem in dem Wagen herrschenden Halbdunkel, wie sich an einem ihr gegenüberstehenden großen Koffer der Deckel hob, und ein bärtiger Kopf mit blitzenden Augen zum Vorschein kam.

Das arme Kind glaubte sich verloren; denn sie begriff augenblicklich, daß sie es hier mit einem verwegenen, zu allem fähigen Verbrecher zu thun habe. „O Gott, steh' mir bei!“ kam es unwillkürlich über ihre Lippen.

„Fürchten Sie nichts,“ sagte da aber der Mann, der inzwischen ganz aus dem Koffer gestiegen war, mit rauher Stimme zu ihr. „Ich will nichts von Ihnen, sondern nur die Schätze, die hier zu holen sind. Was wollen Sie, man muß doch auch leben? Warum giebt es Leute, die unmenschlich reich und andere, die arm und elend sind!“

Damit gab er sich daran, mittels eines Dietrichs einen Lederkoffer zu öffnen, auf dem ein von einer Fürstenkrone überragtes Wappen zu sehen war.

„Was machen Sie da?“ rief Sonia aufspringend, deren Rechtsgefühl sich gegen das, was sie sah, empörte. „Rühren Sie die Sachen nicht an, die Ihnen nicht gehören!“

Der Bandit ließ ein grimmiges Lachen hören. „Das ist nicht übel! Ich rathe Dir, Dich hübsch ruhig zu verhalten; denn sonst zwingst Du mich, von diesem hübschen Spielzeug hier Gebrauch zu machen!“ Dabei zog er einen Revolver aus der Tasche seines Kaftans, und als Sonia, die fest entschlossen war, die Absicht des Verbrechers zu durchkreuzen, den Kopf schüttelte, fuhr er grinsend fort:

„Was willst Du denn eigentlich? Du sollst Dich lieber von mir auf Deinen rosigen Mund küssen lassen und Dich dann mit mir nebst dem Vermögen, das binnen fünf Minuten in meinem Besitz sein wird, auf der nächsten Station aus dem Staube machen. Willst Du?“

Die furchtbare Gefährlichkeit ihrer Lage verlieh Sonia eine kaltblütige Fassung. Sie gewann es über sich, dem Verbrecher zuzulächeln, als ob sie geneigt sei, auf seinen Vorschlag einzugehen. Sein Mißtrauen schwand, er legte den Revolver auf einen neben ihm stehenden Koffer und wandte sich dann wieder der Arbeit zu, in der er vorhin unterbrochen worden war.

In demselben Augenblick glitt das junge Mädchen mit der Geschwindigkeit und Geräuschlosigkeit einer Katze vorwärts und bemächtigte sich der Waffe. Als jener zur Seite blickte und gewahrte, was sie gethan hatte, rief er:

„Teufelsfrauenzimmer! Jetzt mußt Du dran glauben!“ und stürzte in blinder Wuth auf sie los, die mittlerweile rasch wieder einige Schritte zurückgewichen war. Sonia hatte den rechten Arm ausgestreckt; sie war leichenblaß, aber die Hand, welche die Waffe hielt, zitterte nicht.

Bevor der Bandit sie erreicht hatte, fiel ein Schuß, er stürzte mit einer grimmen Verwünschung zu Boden und ein Blutstrom entquoll seiner Brust.

Gleichzeitig wurde eine Diele des Bodenbelags von unten her halb aufgehoben, und ein blasses Gesicht warf einen scheuen Blick in den Raum. Das tapfere Mädchen senkte den Revolver und gab zum zweiten Mal Feuer, worauf der Kopf wieder verschwand. Dann stürzte sie an die Thür des Wagens, die der Bahnhofsvorsteher nicht ganz geschlossen hatte, und schrie, so laut sie konnte um Hilfe.

Ihre Stimme wäre bei dem Geräusch, das ein Zug während der Fahrt hervorbringt, doch wohl ungehört verhallt, aber die beiden Schüsse waren gehört worden. Gleich darauf wurde das Nothsignal gegeben, und eine Minute später hielt der Zug.

Es gab ein hastiges Hin- und Herrennen, da die Beamten nicht erfahren konnten, in welchem Wagen sich etwas Ungewöhnliches ereignet habe, bis Sonias Hilferufe, die jetzt deutlich vernehmbar waren, den Zugführer an die junge Dame erinnerten, welche der Bahnhofsvorstand von Smolensk im Gepäckwagen untergebracht hatte.

Schnell lief er zu ihr und war natürlich nicht wenig erstaunt über den Anblick, der sich im Innern des Raumes ihm darbot. Sonia überwand die Schwäche, welche sie jetzt, nachdem Alles überstanden war, zu befallen drohte, und berichtete kurz, was sich ereignet hatte. Mittlerweile waren auch zahlreiche Reisende herbeigekommen, und alles lobte die junge Heldin und rühmte ihre Geistesgegenwart.

Der Bandit athmete noch, verschied aber, nachdem man ihn bei der nächsten Station aus dem Waggon herausgehoben hatte. Aus den Papieren, die er bei sich trug, ließ sich feststellen, daß er das Haupt einer weitverzweigten Diebesbande gewesen war, die mit unerhörter Frechheit schon zahlreiche Eisenbahndiebstähle verübt hatte, ohne daß man ihr bisher etwas hätte anhaben können. Den zweiten Verbrecher fand man ebenfalls schwer verwundet, etwa eine Werst von der Stelle, wo der Zug zum Stehen gebracht worden war.

Die junge Heldin dieses merkwürdigen Reiseabenteuers legte den Rest der Fahrt in dem Salonwagen einer fürstlichen Familie aus Moskau zurück; es war der Koffer der Fürstin, der Schmucksachen von ganz unschätzbarem Werthe barg, gewesen, den der Bandit zuerst erbrechen wollte, als ihn Sonias Dazwischentreten daran verhinderte.

Die vornehme Dame faßte alsbald das lebhafteste Interesse für das tapfere junge Mädchen, das so bescheiden und schüchtern war und doch einen solchen Heldenmuth an den Tag gelegt hatte. Sie erkundigte sich liebevoll und eingehend nach ihren Verhältnissen und als sie Sonias Herzensgeheimniß glücklich herausgebracht hatte, veranlaßte sie ihren Gemahl, dem jungen Manne, mit dem jene heimlich und aussichtslos verlobt war, einen einträglichen Verwalterposten auf seinen Gütern zu geben, um so ihren Dank für den geretteten kostbaren Schmuck zu bestätigen.

Auch an einer baaren Mitgift fehlte es nicht; denn mehrere Moskauer Großkaufleute, deren theils mit höchst kostbaren Waaren, theils mit Werthpapieren gefüllte Koffer sich ebenfalls in dem Gepäckwagen befunden hatten, und unter anderen Umständen sicherlich ausgeplündert worden wären, hatten unter sich eine Sammlung für die junge Dame veranstaltet, die eine nicht unbeträchtliche Summe ergab.

Nicht lange nachher konnte Sonia Iwanowna Rosakow mit ihrem geliebten Konstantin fröhliche Hochzeit halten, auf der natürlich auch Fedor Nikolajewitsch, der Bahnhofsvorstand von Smolensk, nicht fehlte, dem sie ja eigentlich ihr Glück zu danken hatten. (Phil. Sonntagsbl.)

Verschiedenes.

— Die Vorbereitungen zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth machen erfreuliche Fortschritte. Augenblicklich bereist eine Abordnung, der sich auch Prof. Dr. Hans Delbrück dieser Tage anzuschließen gedenkt, die Vogesen, um den geeignetsten Aufstellungsplatz für das Monument zu suchen.

— *γγ* Aus Warschau wird uns berichtet: Die Auswanderung aus Westrußland nimmt einen immer größeren Umfang an, obwohl die Behörden bemüht sind, die Auswanderung der eingeborenen Bevölkerung zu verhindern. Gegen die Auswanderung nach Brasilien sind eigens Vorschriften erlassen, die brasilianischen Werbeagenten werden sofort über die Grenze geschafft. — In der Fabrikstadt Lodz wandern hunderte von Arbeitern wegen Arbeitsstockung aus. Dieselben verlangen zunächst nur Pässe bis Kalisch bezw. bis zur preußischen Grenze. Von dort vermitteln brasilianische Agenten die Weiterreise der Leute. — Fortwährend laufen Meldungen von gewaltigen Gewittern, Wolkenbrüchen und Orkanen ein. In Littauen und Polen sind in der letzten Woche abermals Personen durch Blitzschlag getödtet und die Ernten ganzer Dorfgemeinden durch Hagel vernichtet worden.

— Ein aus Triest entflohenes Liebespärchen, eine 18jährige schmucke Rentierstochter, und deren 22jähriger Geliebter, ein Rechtskandidat aus Brünn, ist von der Leipziger Polizei aufgegriffen und verhaftet worden. Der Vater des Mädchens war der Verbindung des Paares hindernd in den Weg getreten, man beschloß daher zu fliehen, entnahm aber vorher der Kasse des gestrengen Vaters den Betrag von 8600 Gulden, wovon die Polizei noch 7000 Gulden in den Koffern vorfand. Das Mädchen hatte sich nach der Flucht den Zopf abgeschnitten und Männerkleider angelegt. Ertappt wurden die Flüchtigen, als sie bei einem Leipziger Bankhause ein Werthpapier verkaufen wollten.

— [Der erste Rekrut Helgolands.] Fast in der nämlichen Stunde, in welcher sich die Einverleibung Helgolands amtlich vollzog, genas die Frau eines armen Schuhmachers eines Knäbleins. Damit war der erste helgoländische Rekrut dem deutschen Wehrstande gewonnen. Auf diesen Umstand wies in einem launig abgefaßten „Aufruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands“ eine Anzahl von Berlinern hin, wodurch es gelang, ein recht hübsches Sümmchen für den kleinen Staatsbürger aufzubringen.

Sommerfest

des unter dem Protektorat S. M. der Kaiserin stehenden

Vaterländischen Frauen-Vereins

Sonnabend, den 23. August
von 4 Uhr ab (6665)
im Garten des „Schwarzen Adlers".
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Liedertafel Garnsee

Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet das diesjährige

Sommerfest

mit **Vokal- u. Instrumental-Concert im Jammi'er Walde** statt. Der Ausmarsch der Mitglieder erfolgt vom Vereinslokale aus um 2 Uhr.

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Entree von 50 Pf. pro Person und 1 Mk. pro Familie. Fortsetzung des Festes nur für Mitglieder Abends im Vereinslokale, woselbst auch bei ungünstiger Witterung für Mitglieder das Fest stattfindet. [6164]

Sonntag, den 24. d. Mt.:

Grosses

Volks-Fest

auf der Wiese des Besitzers Herrn **A. Heimann. Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Musikers Herrn C. Schruhl.

Um freundlichen Besuch bittet
A. Werner, Gasthofbesitzer,
Bukowitz.

Gr. Brudzaw.

Sonntag, den 24. d. Mts., im Garten des Herrn J. Woelke II:

Großes Concert

ausgeführt von der Makowski'schen Kapelle zu Nieczywinz unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten
Leonhard Makowski.

Abends Tanz

wozu freundlichst einladet (6696)
E. Lüker, Gasthofbesitzer.
Programme an der Kasse.

Das diesjährige

Schul-Fest

der Privat-Schule zu **Bischofswerder** findet (6706)

Freitag, den 22. August,

Nachmittags, auf dem Schießplatz, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs, statt. Die werthen Eltern und Angehörigen der Schülerinnen und Schüler, sowie alle Freunde der Schule erlaube ich mir ganz ergebenst dazu einzuladen.

Antonie Rosenow.

Die Arbeiten zur **Erweiterung des Freigüterschuppens auf dem Bahnhofe Thorn,** sollen einschließlich Materiallieferung in 2 Loosen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und zwar: **Loos I:** Abbruch eines Theiles des ersten und des Dachgeschosses (der Räume für die Güterabfertigung) am Freigüterschuppen, sowie eines Theiles des Holzgüterschuppens und Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Töpfer- und Klempnerarbeiten. **Loos II:** Ausführung der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserm Geschäftsgebäude eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung zu Loos I von 75 Pfg., zu Loos II von 50 Pfg., von uns bezogen werden. Verdingungstermin den 23. August d. Js., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Thorn.** Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (5914)

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: Die **Anlieferung u. Herstellung des Bohlenbelages** (etwa 326 qm kieferne Bohlen 6,5 cm stark) für die Wegeunterführung **in km 136,208 auf Bahnhof Thorn.**

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 40 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 23. August d. Js., Vorm. 12 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.**

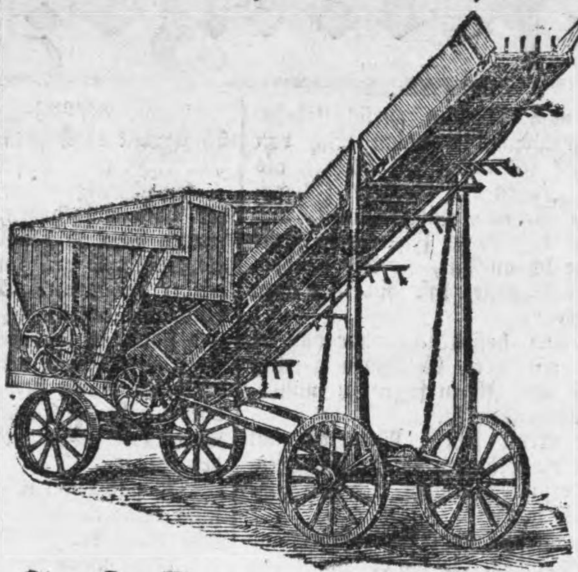
Thorn. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Mein Mann, der Arbeiter **Wilhelm Sawatzki,** hat mich seit Ostern d. J. verlassen. Ich ersuche alle Diejenigen, welche über seinen Aufenthalt Auskunft geben können, mir Näheres darüber mitzutheilen. Rosalie Sawatzka,
(6678) Strasburg Westpr.

Eine Lokomotive

von 900 mm Spur, sowie eine von 750 mm Spur, **werden sofort per Cassa zu kaufen gesucht.** Offerten sub. **G. 2422** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren



und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.

Erstere haben den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. **Eine Person** kann denselben allein aufrichten.

Carl Beermann-Bromberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Graudenz** Band XXI, Blatt 838, auf den Namen der **Gottlieb** und **Wilhelmine** geb. **Borkalska-Hucke'schen** Eheleute eingetragene, in der Stadt **Graudenz** belegene Grundstück (6656 e)

am 14. November 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück wird mit 3,42 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,63,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 246 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. November 1890,

Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtstelle verkündet werden.

Graudenz, den 11. August 1890.
Königliches Amtsgericht.
Richter.

Eine neue 20pferdige

Compound-Maschine

mit vom Regulator beeinflußter Ridersteuerung. (6396)

Ein kompletter

Dampfdreschsatz

wie neu, (8pferdige Lokomobile, 60" Dreschkasten), mit sämmtlichen Betriebsriemen unter Garantie der Betriebsfähigkeit und des Reindrusches.

Eine 10pferdige

Lokomobile

System Marshall, gründlich ausreparirt, wie neu.

Alles sofort billig abzugeben.

L. Zobel,

Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede, Bromberg.

Ein im flottesten Betriebe befindliches

Dampfsägewerk

steht zum Verkauf. Kaufs- u. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4068 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Suche einen kleinen

Landkrug

oder auch in einer Stadt etwas derartiges zu pachten. Adressen mit Angabe der Pacht werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6659 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein erstes Hotel

in einer kleinen Stadt Westpreußens ist bei ca. 1200 Mark Anzahlung sogleich resp. später sehr preiswerth zu erwerben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6147 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Material- u. Schank-Geschäft

wird vom 1. Oktober oder später zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6602 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Erbtheilungshalber soll [6443]

ein Gut

im Regierungsbez. Marienwerder 716 Hektar groß, mit trefflichen Boden- und Wasserverhältnissen (Wassermühle vorhanden), gutem lebenden und todten Inventarium preiswerth verkauft werden. Anzahlung ca. 150 000 Mark. Gefl. Offerten unter K. K. 201 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

Pachtung.

Es wird beabsichtigt, zu Michaeli d. J. oder Ostern k. J. die hiesige Pfarrländerei (ca. 400 Morgen groß) zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer Hoffmann.
Heinrichsdorf in Ostpr.,
im August 1890. (6667)
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Meine Gastwirthschaft

verbunden mit Material- und Colonial-Geschäft, großem Concertgarten, Kegelbahn, 40 Morgen gutes Land u. Wiesen, neue Wirthschaftsgebäude, Vereinslokal mehrerer Vereine, großer Umsatz, in einer Provinzialstadt sehr günstig gelegen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten briefl. mit Aufschr. Nr. 6482 an die Exped. des Gef.

Ein gutes Gasthaus

mit auch ohne Land, wird vom 11. November cr. zu pachten gesucht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6502 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Besitzung

wird mit einer Anzahlung v. ca. 10 000 Mk. zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 6470 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine Drogen- u. Farbwaaren-Handlung

in einer Provinzialstadt Posens, mit 15—18 000 Mk. Umsatz p. a., ist baldmöglichst zum Inventurwerth z. verkauf. Offert. unter Nr. 6707 an die Exped. des Geselligen.

Windmühlen-

Grundstück

gute Brodstelle, mit ca. 15 Morgen Weizenboden (incl. Wiese), beabsichtige unter günst. Bed. v. sof. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
(6645) M. Stahnke,
Bukowitz p. Jablonowo Wpr.

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Dorfe wird von sofort oder 1. Oktober cr. zu pachten gesucht. Offerten unter A. O. 88 postlag. Pr. Stargard. (6646)

Durch Uebernahme des Haupt-Agentur-Bezirks ist meine

Hotel-Wirthschaft

(Vereinslokal) nebst Saal, Bühne, Garten, Kegelbahn, oder das Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft, beide in der günstigsten Lage und sehr gut eingeführt, von sofort zu verkaufen od. zu verpacht.
(5922) Otto Wach, Exin.

Ein Bauernhof

von ca. 180 Morgen Areal, durchgängig guter Boden, ca. $1^1/_2$ Meilen von Stolp gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt L. **Pröhl, Stolp in Pomm.,** Kl. Ankerstraße Nr. 21. (6686)

Hypotheken-Bank-Darlehne

auf städtische Grundstücke und ländliche Besitzungen vermittelt unter soliden Bedingungen (5948)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Instituten-Gelder

(6690)

auf ländlichen Grundbesitz, nicht amortisirend, unkündbar, pari, zu 4 %, bis evt. zum 40 fachen Grundsteuer-Reinertr., vermittelt **Feodor Schmidt,** Inowrazlaw.

Ein Cand. theol. oder philol., evangelischer Konfession, wird als

Hauslehrer

für drei Kinder, 9—12 Jahre alt, auf ein Gut in Westpreußen zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mark p. a. und freie Station. Stellung angenehm und dauernd. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6575 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Dominium Wittigwalde Ostpr. sucht einen **kautionsfähigen**

Geschäftsmann

mit guten Referenzen, der das Holz von circa 1200 Morgen Kiefernwald auf eigenem Sägewerk, zu dessen Aufstellung ein Platz hergegeben wird, gegen festen Preis p. Festmeter käufl. übernehmend, zur Verwerthung bringt. (4005)

Wir suchen von sofort bis zum Schluß der Festtag zur Aushülfe einen

Schächter und Vorbeter.

Bewerber wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten wenden. (6113)

Neustadt Westpr., im August 1890.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.
Max Lewinnek.

Für ein größeres Kolonialwaaren-Geschäft in der Provinz wird zum 1. Oktober cr.

ein junger Mann

flotter Detaillist, der polnisch. Sprache mächtig, christlicher Religion, gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6163 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Die zweite Commisstelle

in meinem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft ist zu besetzen. Eintritt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (6458)
Philipp Reich, Graudenz.

Für das hiesige landräthliche Büreau wird ein in Verwaltungssachen bewanderter und im Expeditionswesen geübter

Gehilfe gesucht.

Rosenberg in Westpr.
Der Landrath. (6670)

Einen tüchtigen (6693)

Expedienten

der auch zugleich Kenntniß von Selterwasser-Fabrikation hat, suche für das Lager meiner Destillation zu engagiren.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Ein Buchhalter und ein Verkäufer

(Materialisten), finden per 1. Oktbr. cr. Stellung bei (6703)
C. A. Koehler, Schwetz a/W.

Per 1. September [illegible] Stelle eines

jungen Mannes

in unserm Eisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft vakant. Zeugnisse von solchen mit der Branche vertrauten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erwünscht. Auch (6603)

ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen wird verlangt. Caspari Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort eventl. auch später einen mit der Branche vertrauten tüchtigen

jungen Mann

der neben Beihilfe im Verkaufe, die Comtoirarbeiten und kleinere Reisen zu besorgen hätte. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und, wenn möglich, unter Beifügung der Photographie sieht entgegen (6629)
Gustav Davidsohn, Inowrazlaw.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche vom 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen jüngeren (6540)

Commis und einen Volontair

beide der polnischen Sprache mächtig.
Gefl. Off. nebst Zeugnißabschr. erbittet
S. Danziger, Carthaus Wpr.

Für mein **Modewaaren-** und Wäsche-Geschäft suche **per sofort** einen tüchtigen (6674)

Verkäufer

welcher bereits **in besseren** Geschäften thätig war. Zeugnisse mit Photographie erbeten. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

I. Hermanowski,
Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. einen tüchtigen (6620)

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. Ebenso kann sich zum sofortigen Antritt

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, melden.
A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per **sofort** resp. **1. September cr.** einen **tüchtigen, flotten** (6492)

ersten Verkäufer

der auch **polnisch spricht** und **Schaufenster dekoriren kann.** Convenirend, ist dauernde Stellung gesichert. D. Lonky, Osterode.

Für mein (6653)

Putz-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

suche ich einen

Verkäufer.

Samuel Freimann.
Schwetz a. Weichsel.

Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft engagire von sofort einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet M. Rehfeld,
[6551] Neidenburg.

Auch findet ein **Lehrling** bei mir Stellung.

Einen tüchtigen (6389)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Eintritt gewünscht am 15. September. L. Friedlaender, Osterode Ostpr.

Einen tüchtigen **jungen Mann** sucht per 1. September (6381)

als Verkäufer

Arnold Müller, Cantinier vom 2. Batt. Inftr.-Rgt. 129, Bromberg.

In meinem Geschäfte wird per 1. Oktbr. die Stellung eines

Expedienten

(6447)

vakant. Tüchtige, bestens empfohlene junge Leute können ihre Meldungen einreichen.

A. Glückmann Kaliski

Thorn, Cigarren- u. Tabak-Fabrik.

Für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen (6561)

erfahrenen, tüchtigen

Verkäufer

der fertig polnisch spricht und einen

jüngeren Commis

mit schöner Handschrift.
D. Jacoby, Loetzen Opr.

Für meine Eisen-, Kurzwaaren- und Porzellanhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich zum baldmöglichsten Antritt einen [6378]

jüngeren Commis.

Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einzusenden. Gute Behandlung zugesichert. Confession evangelisch.
Gottfried Rink, Berent Wpr.

Zum 1. Oktober gesucht (6515)

1 unverheirath. Inspektor

selbstst., bei 800 Mk. Anfangsgehalt u.

2 unverheirathete Inspektoren

bei 400 bis 600 Mk. Gehalt. Schl. Meld. erb. A. Tocha, Bromberg, Schwedenbergstr. 23. Retourm. erbeten.

Einen tüchtigen

Verkäufer

sucht fürs Tuch-, Manufaktur- u. Garderoben-Geschäft per 1., spätestens 15. September cr.
E. Hoffmann,
(6669) Pr. Holland.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche vom 15. September oder 1. Oktober einen (6672)

tüchtigen Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig. Kopie der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen (6391)

Verkäufer.

G. A. Boettcher,
Bromberg-Schleusenau.

Ein Commis

findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung.
(6612) Hermann Dann, Thorn.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche sofort einen

jüngeren Commis

der der Baumwollen-Branche kundig und eine erfahrene (6579)

Schänkerin

poln. Sprache, Zeugnißabschr., Angabe der Gehaltsanspr. erwünscht. Daselbst kann auch **ein Lehrling** mit guter Schulbild. eintreten. A. Ulanowski, Johannisburg Ostpr.

Ein jüngerer (6550)

Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, und ein

Lehrling

finden per 1. September a. c. dauernde Stellung.

Max Janicki, Danzig,
Colonial-, Delikateß-, Wein u. Cigarren-Handlung.

Suche zum 1. Oktober einen

jungen Mann

zur Erlernung der Wirthschaft.
von Zitzewitz, Lieutenant d. R.
(6569) Gr. Bislaw.

Zur selbstständigen Leitung eines Flaschenbier-Geschäfts suche ich per 1. Oktober cr. einen tüchtigen (6426)

jungen Mann

welcher eine Kaution von 500 Mk. zu stellen hat. J. Plichta, Osterode Opr.

Für mein Herren-Garderobe-Geschäft, Schuh- und Stiefel-Bazar suche einen tüchtigen (6558)

jungen Mann

als Verkäufer und

einen Lehrling

welche der polnischen Sprache mächtig sind. M. Salinger, Marienburg Westpreußen.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche per sofort (6704)

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Franz Groß,
Bromberg-Schleusenau.

Für mein Drogen- u. Farbwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, polnischsprechenden, gewandten (6708)

Gehilfen

per 1. Oktober a. cr.
Georg Naß, Inowrazlaw.

Schachtmeister

tüchtig in seinem Fache, sucht von sofort Stellung. A. Bildat in Miroslaw.

Ein Zieglermeister

wird für die Ringofen-Ziegelei Bissau bei Danzig gewünscht und Meldungen dazu mit Abschrift von Zeugnissen werden von Herrn Joh. Gust. Lickfett, Danzig, entgegengenommen. (6710)

Zu Martini d. J. suche ich einen verheiratheten, tüchtigen (6295)

Schneider

für meine Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt J. Cohn, Griebenau b. Unislaw, Kreis Culm.

Ein tüchtiger

Rockarbeiter

welcher Lust hat, das Zuschneiden praktisch sowie theoretisch zu erlernen, gleichzeitig geschäftlich sich ausbilden will, kann seine Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 6425 in der Exped. des Geselligen niederlegen.

Ein tüchtiger (6423)

Böttcher

wird für unsere Spritfabrik gesucht.
Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger, solider (6382)

Böttcher

findet dauernde Beschäftigung in der Dampfbrauerei J. Kuttner, Thorn

---

Für eine größere, neu erbaute Mühle wird ein

unverheiratheter Meister

gesucht. Offerten bei freier Station sind brieflich mit Aufschrift 6689 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Holzbranche.

Für ein neu einzurichtendes Sägewerk, eigene Forst, wird vom 1. September oder 1. Oktober ein selbstständiger, verheiratheter, stets nüchterner Leiter, kleine Familie, gesucht. Nur Solche finden Berücksichtigung, die schon lange auf großen Schneidemühlen thätig waren, gute Zeugnisse besitzen, Ausnutzung und Buchführung verstehen und flink richtig rechnen. Zeugnisse u Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, Beheizung und Licht bitte briefl. mit Aufschrift 6712 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Einen nüchternen

Müllergesellen

sucht von sogleich Leschakmühle per Gilgenburg Ostpr. (5978)

Ein tüchtiger, nüchterner (6692)

Windmüllergeselle

findet sofort Arbeit bei Mühlenbesitzer F. Weisner, Stuhm.

Tüchtige Schlosser

finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuß. Stargard. (6019)

Tüchtige Maurer- u. Zimmergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Paul Münchau, Baugeschäft in Pr. Stargard.

Ein Maurer

für Reparaturarbeit von sofort gesucht. Lipowitz bei Schloß Roggenhausen.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein evangelischer, älterer, unverheiratheter

Gärtner. (6438)

Persönliche Vorstellung nothwendig.
Kgl. Domaine Fiewo bei Löbau.

Ein tüchtiger, unverheir., evang.

Gärtner wird gesucht.

Derselbe muß neben der Verwaltung eines kleinen Gartens in der Landwirthschaft thätig sein. Dauernde, angenehme Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 6695 durch die Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein verheiratheter (6613)

Gärtner

findet zum 1. Oktober oder Martini d. J. Stellung auf Dominium Preuß. Lanke. **Persönliche Vorstellung erforderlich.**

Zwei Tischlergesellen und zwei Lehrlinge

sucht F. Ediger, Marienwerderstr. 19.

Barbiergehilfen

sucht von sofort bei hohem Gehalt
(6478) Jul. Neumann, Graudenz

Dom. Krastuden bei Nikolaiken Westpr. sucht zu Martini d. Js. einen brauchbaren, fleißigen (6495)

verheir. Stellmacher

bei hohem Lohn und Deputat.

F. e. gr. Gut i. Ostpr. w. b. hohem Lohn u. Deputat von Martini gesucht:
1. E. tücht., energ. u. zuverlässiger **Futtermeister** f. Vieh- und Schweinestall.
2. E. ehrl. nücht. u. energ. **Wirth** für d. Gespanne.
3. E. **Maschinist** z. Führung der Dampf-Dreschmaschine.
4. E. nüchterner **Kutscher**, d. gut u. sicher führt. Abschrift der Zeugnisse f. einzusend. n. Wroblewo, bei Gr. Schönbrück. (6429)

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines mittelgroßen Gutes, Kreis Kulm Westpr., wird zum 1. Oktober ein unverheiratheter, tüchtiger, kenntnißreicher

Administrator

gesucht, der auch im Rübenbau und Meiereibetrieb erfahren ist. Meldungen mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6374 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein brauchbarer (6565)

Wirthschafts-Inspektor

findet zum 1. Oktober Stellung in Gr. Mierau bei Gardschau. Gehalt 500 Mark nebst Dienstpferd.

Ein älterer, unverheiratheter

Wirthschafter

der auch die Leute beaufsichtigen muß, findet von sogleich Stellung in Wiesenwald per Boban. (6563) Rasp.

Gesucht ein

Hofinspektor

bei 300 Mark Gehalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6735 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Adolph Guttzeit, Graudenz,

Stellen-Vermittelungs-Geschäft, gegründet 1881.

I. Wirthschafts-Beamte

verh. auch unverh., mit den besten Empfehlungen, ganz vorzügliche Kräfte, habe stets an Hand und empfehle dieselben. (6730)
Kostenfreie Zuführung — prompte Auftrags-Erledigung.

Racice bei Kruschwitz sucht von sofort einen deutschen (6285)

zweiten Beamten oder Eleven.

Polnische Sprache nothwendig.

Ein evangel. unverheiratheter

Wirthschafts-Inspektor

sucht zum 1. Oktober cr. eine dauernde Stellung. Gefl. Offert. unter Nr. 6643 an die Expedition des Geselligen.

Einen Hofverwalter

in gesetzten Jahren, welcher mit Buchführung, Amtsvorsteher- und Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht von sofort
F. Rahm, Sullnowo
(6452) b. Schwetz (Weichsel).

Zum 1. Oktober ist die hiesige

Inspektorstelle

zu besetzen. Bewerber, unverheirathet, evangelisch, mit guten Zeugnissen, deren Abschrift einzusenden, mögen Meldungen richten an Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). (6385)

Ein älterer, anspruchsloser

Wirthschafter

kann sofort eintreten. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr.

Von sofort findet ein (6583)

Inspektor

Stellung. Gehalt 300 Mk. pro Anno.
Gut Bienertwiese Opr.

Ein Unternehmer

mit 20 Leuten zur Kartoffel- u. Rübenernte kann sich melden in Tittlewo bei Kl. Czyste. (6553)

Instleute, verh. Pferde- und Ochsenknechte

finden bei hohen Löhnen zu Martini d. J. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Dominium Auer bei Schnellwalde sucht zu Martini (6547)

2 Instleute mit Scharwerkern u. 3 ledige Pferdeknechte.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Kutscher

gesucht. A. Ronnenberg, Möbeltransportgesch. u. Spedition.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein

Diener

unverheirathet, evangel., Militärburschen bevorzugt, in Gr. Plowenz bei Ostrowitt. (6386)

Brennerei.

Ges. ein tücht., fleiß., umsicht. Gehilfe, der den kontinuirl. Appar. vollkommen firm treib. muß. Aeltere bevorzugt.

Ein Eleve

m. gut. Schulkenntn., aus anst. Familie, kann sich melden. — Neueste Einricht. Max Letzring, Brennerei-Verwalter, Wierzonka bei Kobelnitz. (6239)

Suche für sofort für meinen Sohn eine Stelle als **Wirthschaftseleven** bei mäßiger Pensionszahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6660 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Dominium Trautzig b. Allenstein sucht zum 1. Oktober einen (6493)

Wirthschaftseleven

mit guten Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, ohne Pensionszahlung.

Drogisten-Lehrling.

Zu bald oder später ist in meiner neben der Apothekebetrieb. **Drogerie und Parfümerie eine Lehrlingsstelle** durch einen strebsamen jungen Mann zu besetzen. Gute Ausbildung zugesichert. Hermann Lietzau, Apotheke zur Altstadt, Danzig.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sofort

2 Lehrlinge. (6427)

E. Stargardter, Culmsee.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche einen (6376)

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
C. v. Tadden, Dirschau.

E. Lehrling ev. Volontär

der polnischen Sprache mächtig, wird zu sofort gesucht. A. Nagel, Dirschau, Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Handlung. (6361)

Für unser Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suchen wir (6543

einen Lehrling.

Boehlke & Riese.

Suche einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der die Bäckerei und Conditorei erlernen will. (6694)
E. Plathe, Neuenburg Wpr.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. Oktober.
L. J. Jeleniewski, Konitz Westpr.

Stellenvermittelung 2010
für Kaufleute durch den **Verband deutsch. Handlungsgehülfen**
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**, Passage 3

Ein bis zwei

junge Leute

welche Lust haben, das Braufach gründlich zu erlernen, finden in einer unter- und obergährigen Brauerei Aufnahme. Nachweislich sind jährlich junge Leute gut ausgebildet, welche gegenwärtig gute Stellen haben. **Bedingungen sehr vortheilhaft.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6486 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Lehrling

für seine Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung sucht [6444]
Adolph Lietz, Dirschau.

Einen tüchtigen, ehrlichen (6702)

Laufburschen

sucht Fritz Nerlich, Culmsee, Restaurant.

Schäferstelle besetzt.

Dom. Schloß Gr. Leistenau.

Die Inspektorstelle in Dom. Taulensee ist besetzt.

Hauslehrer

ev., 30 Jahre alt, welch. gt. franz., engl. u. musik. Unterricht erthlt., sucht pr. sofort Stellg. Off. sub **M. 30** postlag. Königsberg. (6636)

Ein ev., der poln. Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter** mit guten Empfehlungen, 33 Jahre alt, geborener Landwirth, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6350 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein unverh. Landwirth, 34 Jahre alt (Landwehroffizier), mit der Behandlung sämmtlicher Bodenklassen, Drillkultur, Brennerei 2c. vertraut, sucht zum 1. Okober event. früh. möglichst selbstst. Stellung als **Oberinspektor** od. **erster Beamter** auf größerer Besitzung Ost- od. Westpreuß. Gefl. Off. erb. an Oberinspektor zu Arnsberg b. Tharau Opr.

Suche

Stellung als Inspektor

unter dem Herrn oder auf einem Vorwerke für 1. Oktober 1890. Bin Sachse, 25 Jahre alt, seit 2½ Jahren auf einem Gute in Westpreußen thätig und 10 Jahre beim Fach. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6632 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Inspektor

seit 2 J. a. e. gr. Gute als 1. Beamter thätig, i. ungek. Stellung, sucht zum 1. Oktbr. od. 1. Januar 91 veränderungsh. eine Stelle. Gefl. Offerten bitte zu ichten **E. R. 111** postl. Graudenz.

Ein Landwirth

24 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6501 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsbeamter

sucht zum 1. Oktober d. J. in großer, renommirter Wirthschaft unter direkter Leitung des Herrn Stellung. Militärfrei, 3 Jahre beim Fach. Gefl. Offerten unter M. G. 101 postlagernd Prust, Kreis Schwetz, zu übersenden. (6649)

Ein junger Landwirth, ev., 25 Jahre alt, 8 Jahre beim Fach, 3 Jahre in jetziger Stellung, sucht zum 1. Oktober Stellung als

Wirthschaftsbeamter.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6680 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober Stellung als

Inspektor oder Hofverwalter;

bin 29 Jahre alt, unverh., beider Landessprachen mächtig, noch in Stellung. Gehalt 300 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6679 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine anspruchslose (6428

Erzieherin

für 3 Kinder gesucht. Off. unter Nr. 100 postlagernd Sommerau Westpr.

Suche für die Kurz- und Kolonialwaaren-Abtheilung per 1. resp. 15. September cr. eine jüngere (6487)

Verkäuferin.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. J. Blau, Gartschin bei Gr. Lieniewo Westpreußen.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Schuhwaarengeschäft suche ich per sofort oder 15. September (6568)

eine Verkäuferin und ein Lehrmädchen.

S. Salinger, Tiegenhof.

Eine Wirthin

zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft, die völlig bewandert ist mit Aufzucht von Kälbern, Schweinen und Federvieh, sucht bei 300 Mk. Gehalt zum 1. Oktober (6690)
Heilfron, Raudenfeld b. Pelplin.

Eine Wirthin

welche mit der feinen Küche und Federviehzucht vertraut ist und ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 1. Oktober cr. ab Stellung in Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). (6451)

Wirthin

älterh., evangel., zum 1. Oktbr. gesucht.
Gut Jellen b. Kleinkrug.

Zum 1. Oktober gesucht eine junge evangel., saubere, selbstthätige

Wirthin

die die feine Küche perfekt versteht, gut backen kann und Verständniß von der Federvieh- und Kälberzucht hat. Gehalt 240 Mk. per Jahr. Zeugnisse, Altersangabe zu richten unt. 6379 an die Expedition des Geselligen.

Zum 1. Oktober suche ich eine

Wirthin

die gut kocht, backt und mit Federviehzucht Bescheid weiß. Zeugnisse zu senden an Frau von Vogel, Nielub bei Briesen Wpr. [6611]

Eine ältere, erfahrene (6581)

Wirthin

wird von einem einzelnen, älteren Herrn auf einem kleinen Gute von sofort gesucht. Dieselbe muß mit Kälbertränken, Federviehzucht 2c. Bescheid wissen.
Gustav Dittbrenner,
Szumionza bei Gr. Bislaw.

Auf dem Gute Glasau bei Unislaw Kreis Culm a/W. wird vom 1. Oktober ab eine tüchtige

Meierin

gesucht, die auch im Separatorenbetrieb erfahren ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Etwaige Meldungen nebst Photographie an Frau Gutsbesitzerin L. Miske in Glasau zu senden. (6375)

Auf der **Domaine Groß Morin** bei Argenau findet zum 1. resp. 15. Oktober eine einfache, ältere, evangelische

Wirthin (6494)

bei hohem Lohn dauernde Stellung. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche bitte dorthin zu senden.

Für den Haushalt eines höheren Beamten wird ein ordentliches, freundliches, sauberes

Mädchen für Alles

zum 11. November cr. gesucht. Nur Mädchen mit guten Empfehlungen, welche die Wäsche gründlich und etwas vom Kochen verstehen, wollen ihre schriftlichen Meldungen in der Expedit. des Geselligen unter Nr. 5844 niederlegen. Die Zeugnisse sind beizufügen.

Mädchen

mit guter Elementarschulbildung, nicht unter 20 Jahren, finden in meiner Buchdruckerei bei leichter Arbeit dauernd lohnende Stellung. (6716)
G. Jalkowski.

Mädchen

für die Buchbinderei braucht noch
(6717) G. Jalkowski.

Ein sauberes Stubenmädchen

welches die Zimmer gut aufräumt, gut Oberhemden plättet und die Wäsche besorgt, wird von sofort oder später auf ein Gut in Westpreußen gesucht. Lohn 100—120 Mark jährlich. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6576 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Führung meiner Wirthschaft u. Erziehung meiner beiden Kinder von 8 u. 9 Jahren, suche zum 1. Oktbr. eine

anständige Person

welche auch Hand mit anlegt und in Handarbeit erfahren ist. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6388 durch die Exped. des Gesellig. erbeten.

Landwirthschafterinnen, Kinderfrl., Jungf., Stubenmädch., Mädch. f. Alles erhalten stets gute Stellen durch Frau **Köhn, Berlin,** Artilleriestr. 31.

Suche Stellung als selbstständige Wirthschafterin bei einem älteren, alleinstehenden Herrn zum 1. Oktober cr. Bin vollständig vertraut mit Schlächterei, Bäckerei, feiner Küche, Aufzucht von Kälbern, Schweinen u. Federvieh und scheue mich nicht, selbst mit anzufassen. Offerten beliebe man unter **W. H. 100** postl. Pelplin einzus.

Meine Schwester **Johanna Binkowska,** welche vor 3 Jahr. in Lipowiec diente, ersuche ich um Angabe ihr. Aufenthaltsorts. Leon Binkowski, Groß Ellernitz bei Graudenz. [6533]

Zwei bis drei (6698)

Seminaristinnen

oder jüngere Schülerinnen können zum Herbst in unserem Pensionat Aufnahme finden. Marie Schweers, Helene Schweers, Danzig, Poggenpfuhl 75, I.

Pensionat.

Schulpflichtige Mädchen u. junge Damen finden frdl. Aufnahme bei **M. und M. Schulze,** Bromberg, Danzigerstr. 47, früher Dombrowken bei Gr. Neudorf. (4113)

Bauausführungen in Entreprise u. im Einzelnen werden von mir nach wie vor prompt und reell auf das Billigste ausgeführt und bitte um gefälligen Zuspruch. **F. Kriedte**, Zimmermeister, Graudenz. (6715)

Wer 20 viertel Loose der 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie mitspielen will, verlange Prospect von **M. Goetz**, Looshandlung, (5988) Lautenburg Wpr.

Restaurant

Fritz Nerlich

Culmsee am Markt

empfiehlt: helles Tafelbier, Münchner in Fäßchen von ca. 10 u. 30 Ltr., ferner: helles Tafelbier, Münchner, Lager-, Grätzer, Porter-Bier in Flaschen. (6701)

Stets nur beste Qualität.

Abessinier-Brunnen

Patentgeschweißte, schmiedeeiserne

Sauge-Pumpen

welche innen und außen verzinkt, keinen Rost absetzen, im Winter vor Frost geschützt und eigenes Fabrikat sind, liefere zu jeder Zeit in verschiedenen Größen.

Ferner übernehme **Erdbohrungen, Brunnen-Bauten und Wasserleitungs-Anlagen.** (5920)

J. Triebel
Kupferschmiederei und Pumpengeschäft
Hammerstein.

Bierdruckapparate
jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen, auch gegen Theilzahlung, franko Ort u. Stelle (Preisliste und Prospekte stehen franko zu Diensten) (5224e)
Ad. Kuntz, Metallgießerei, Thorn.

Zur Jagd

empf. u. Garant. f. vorzügl. Schuß Lefaucheux-Doppelflinten v. 25 M. an, Centralfeuer-Doppelflint. v. 27-200 M., Pirsch-u. Scheibenbüchsen (Hinterl.) v. 30 M. an, Teschins v. 6 M., Revolver v. 4,50 M. an Theilzahl. gest., Preisl. grat.
Ewald Peting, Königl. Büchsenmach. in Thorn, Esplanade.

Elektrische Haustelegraphen
werden gut funktionirend und unter Garantie eingerichtet, Reparaturen, Ersatztheile aufs Billigste berechnet von
R. Selle, Uhrmacher, Strasburg. (6677)

Lohndrusch.

Von Anfang September ist meine **Dampfdreschmaschine** (zehnpferdig) zur leihweisen Benutzung frei. (6578)
Wulff, Gutsch p. Schadewinkel.

Anerkannt beste
Silberstahl-Mühl- und Messerpicken
(eigenes Fabrikat) liefert unter Garantie
G. Granobs, Feilenfabrik, (6658e) Bromberg.

Abschlüsse
auf (6459)
amerik. Petroleum
für den Winter nimmt entgegen
Philipp Reich.

Räucherflundern! (5817)
allerbeste dickfleischige Waare, Geschmack wie Aal, Postkiste Mk. $4^1/_2$ frei Nachn.
E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Preßhefe täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Gute rauchbare
Cigarren
in allen Preislagen, empfiehlt (6701)
Fritz Nerlich, Culmsee am Markt.

Dominium Ebensee b. Lnianno sucht zum Lohndrusch vom 25 d. M. ab
c. Dampfdreschmaschine mit Strohelevator.

Alte Gesellige

aus den Jahren 1831, 1832, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen
Die Expedition des Geselligen.

Hotel

„Gasthof zur Ostbahn“

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, gegenüber den Königl. Bau-Inspektionen.

In Folge Erweiterung der Restaurationsräume und der Fremdenzimmer kann nunmehr jeder Anforderung des verehrten reisenden Publikums auf's Beste genügt werden.
Gute Speisen und Getränke zu billigsten Preisen.
Saubere Logis je nach Wunsch bis Mk. 1,50.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Waldemar Rosteck.

☛ Die Stallungen sind bedeutend vergrössert und auf's Beste eingerichtet. (6120)

Siederslebener

Saxonia-Drillmaschine

einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupirtem Terrain absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Originalpreisen (6724)
A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik, Graudenz.

Robey & Comp., Lincoln

☛ **Filiale Breslau** ☚



empfehlen ihre weltberühmten
Lokomobilen
und Eisenrahmen-
Dreschmaschinen
franko jeder Bahnstation (keineswegs theurer als deutsche Fabriken)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede Garantie für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

☛ **Probedrusch.** ☚

Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
Tüchtige Monteure stets zur Verfügung.
Kataloge, Prospekte, **Hunderte von Zeugnissen**, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch: (4604)

J. Hillebrand, Dirschau.

Ueber 11000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

☛ Zur **H** Ernte ☚

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**
empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.** (1891e)

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Locale 2c. übernehmen

Hodam & Ressler in **Danzig**
Wilh. Netke, Civ.-Ing., **Elbing**
Vertreter von **Gebrüder Naglo** in **Berlin.**

Gebrauchter

Dampf-Dreschkasten

60", aus der Fabrik
Garret, Sons & Co.
gut reparirt, steht billig zum Verkauf.
Gesellschaft Eckert, Bromberg (2553)

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mark** — 11 Loose für 10 Mark — der

Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890 (3181)

zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit,
Berlin W., Friedrichstrasse 79.
Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.



Dom. Hohenhausen Wpr.

Post- und Telegraphenstation (6709)
offerirt aus seiner bekannten und berühmten Stammheerde **1- bis 2 jährige**

Oxfordshire-Down-Böcke,

sprungfäh. Berkshire-Eber
auch
Eberferkel und Säue,



wie ebenfalls **20 bis 30 Stück tragende und milchende Kühe** aus milchreichen Heerden.



Rambouillet-Stamm-Heerde
Niederhof
bei Soldan Ostpr.
Der freihändige Verkauf von 40 ein- u. einhalbjährigen starken Böcken zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. (6552)



Der freihändige (5147)
Bockverkauf
hiesiger
Rambouillet-Vollblut-Heerde
gezüchtet durch
Herrn Schäfereidirektor **Heyne,**
hat begonnen.

Schöne Exemplare zum Preise von 75—100 Mk. sind abzugeben. Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf Station Culmsee u. Fordon bereit.

Gräflich v. Alvensleben'sche Gutsverwaltung Tannhagen
bei Damerau, Kr. Culm.
Schmidt, Administrator.

---

200 starke
Hammel
oder engl.
Kreuzungs-Lämmer

zur Mast geeignet, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Durchschnittsgewicht und Preisangabe wird gebeten, an das **Dom. Brück** per Koffakau zu richten. (6570)

Schwarze, reinblütige [6431]
Italiener
beste Eierleger, Hähne und Hühner diesjähriger Frühbrut z. Preise von 2—3 Mk. verkäufl. i. **Wroblewo**, bei Gr. Schönbrück.

Eine Kuh
5 Jahre alt, steht zum Verkauf bei R. Guttmann, Krug Schweingrube.

Eine Stute
$3^1/_2$ Jahre alt, 165 cm groß, Bleß, 4 weiße Beine bis Handbreit über die Fesseln, sehr flott, schönes Exterieur, noch roh, vorzüglich zum Reitpferd geeignet, verkauft Oesterwitz, Plement bei Rehden.

Adl. Kruschin per Nawmowo Wpr. verkauft (6557)
10 Zugochsen
11—14 Centner schwer.

Ein starkes, $3^1/_2$ Monate altes
Füllen
ostpreußische Zucht, steht zum sofortigen Verkauf. Adlermühle Graudenz.

Wegen Nachzucht verkaufe ich meine 4jährige, englisch-deutsche (6392)
Hühnerhündin
für den festen Preis von 150 Mk. Die Hündin ist braungetigert, mit braunem Kopf u Platten, hat flotte, ausdauernde Suche, vorzügliche Nase, unbedingten Appell und ist absolut hasenrein, ist vorzüglich auf Enten, apportirt Alles und kennt jede Jagd.
Liedtke, Administrator, **Friedeck** bei Wrotzk.

Hector
Hühnerhund im dritten Felde, guter Dressur, vorzüglicher Appell, deutsch-englisch gekreuzt, schwarz, verkäuflich. Näher. bei Claassen, Stuhmsdorf bei Stuhm Westpr. (6398)

Vier Morgen gut bestandenen
Grummet
hat zu verpachten (6683)
J. Schroeder, Montau.

2000 Centner
gesundes Klee-Heu
zu liefern franko Gutshof, kauft und nimmt Offerten entgegen Dom. Peterwitz bei Bischofswerder. (6697)

Schwedischen
Saatroggen
auch in diesem Jahre gut lohnend pr. Tonne 160 Mk. verkäufl. in Wroblewo, bei Gr. Schönbrück [6439]

Original Probsteier
Saatroggen
offerirt in plombirten Säcken von 100 Kg.
Max Scherf.

Probsteier
Saatroggen
erste Absaat von Originalroggen, verkauft den Centner mit 8,25 Mk. Dom. Brück per Koffakau. (6571)

Paulshof per Culmsee nimmt wie im vorigen Jahre Bestellungen auf
Epweizen
zur Herbstsaat entgegen; derselbe schüttet gut, ist grob im Korn und hat eine sehr schöne Farbe. Eine Probe davon liegt bei Herrn Kaufmann Scharwenka in Culmsee aus. Der Preis ist pro Tonne 190 Mk. (6676)

Schiffer
die **Weichselgrand** anfahren wollen, können sich sofort melden. (6666)
Ulrich, Lindenstraße 9.

Ein Laden

nebst **Wohnung**, in welchem lange Jahre ein flottes Manufaktur- und Galanteriewaaren-Geschäft 2c. mit gutem **Erfolge** betrieben, ist von sofort in **Lissewo** Wpr. zu vermiethen. [6582]
J. Makowski.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen Langestr. 6. [6713

Heirath.

Ein Landwirth, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit einem disponiblen Vermögen von 30000 Mk., will sich verheirathen, od. sucht in ein. Grundstücke hineinzuheir. Damen im Alter v. 18—28 J., mit einem gleichen Vermögen, od. im Besitze eines Grundstücks, welche auf dies ernstgemeinte Gesuch reflektiren, belieben ihre Adr. unt. Angabe ihrer Verhältnisse unt. Nr. 6194 an die Exped. des Gesellig. einzureichen. Discretion Ehrensache.